

# Protokoll

Der ordentlichen Jahreshauptversammlung des DSC Arminia Bielefeld e.V.  
am 08. April 2008 um 19.30 Uhr  
in der Stadthalle Bielefeld, Willy-Brandt-Platz 1, 33602 Bielefeld

---

**TOP 1: Eröffnung und Begrüßung durch den Präsidenten  
Benennung des Protokollführers**

Die Mitgliederversammlung wird durch den Präsidenten Hans-Hermann Schwick um 19.37 Uhr eröffnet. Er stellt fest, dass die Versammlung gemäß Satzung form- und fristgerecht einberufen wurde und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Anwesend sind:                   465 stimmberechtigte Mitglieder  
  20 Gäste

Im Sitzungsverlauf wechselnde Zahl der stimmberechtigten Mitglieder. Die Abstimmungen erfolgten offen durch Handzeichen.

Herr Schwick gibt bekannt, dass gegen die Festsetzung der Tagesordnung kein Einspruch vorgetragen wurde. Zu der jedem Vereinsmitglied zugänglich gemachten und öffentlich ausgehängten Tagesordnung ist kein weiterer Antrag eingereicht worden.

Zum Zwecke der Protokollführung stellt der Präsident den Antrag, ein Tonband mitlaufen zu lassen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Als Protokollführerin schlägt Herr Schwick die Geschäftsstellenmitarbeiterin, Frau Verena Hanke, Jöllenbecker Str. 39, 33613 Bielefeld, vor.

Frau Hanke wird von der Versammlung einstimmig als Protokollführerin bestätigt.

**TOP 2: Totengedenken**

Die Versammlung gedenkt der seit der letzten Jahreshauptversammlung verstorbenen Mitglieder. Im Berichtszeitraum waren dies:

Herr Klaus-Peter Steinmüller  
Herr Klaus Zaremba  
Herr Hans Mäusel  
Herr Oliver Hecht  
Herr Berthold Schütze  
Herr Robert Feldmann  
Frau Karin Kwasny  
Herr Bernd Stephan  
Herr Hans-Dieter Weinand

Herr Alfons Hecht  
Frau Stefanie Lehmann  
Frau Nadja Rojek  
Herr Klaus Weise  
Herr Willi Gräsel  
Herr Andreas Kraus  
Herr Werner „Kitti“ Hellweg  
Herr Harri Seibt  
Frau Gisela Klein  
Herr Horst Biermann

**TOP 3: Ehrungen**

Durch den Präsidenten wurden folgende Ehrungen vorgenommen:

Für die **80-jährige Mitgliedschaft** im Verein wird ausgezeichnet:

Herr Walter Kolodzig

Für die **75-jährige Mitgliedschaft** im Verein wird mit der **diamantenen Ehrennadel** ausgezeichnet:

Herr Rolf Kuhlmann

Für die **60-jährige Mitgliedschaft** im Verein wird mit der **diamantenen Ehrennadel** ausgezeichnet und damit zum Ehrenmitglied ernannt:

Herr Rudolf Andermann

Für die **50-jährige Mitgliedschaft** im Verein werden mit der **goldenen Ehrennadel** ausgezeichnet:

Herr Franz Beltrop  
Herr Albrecht Lämmchen

Für die **40-jährige Mitgliedschaft** im Verein werden mit der **goldenen Ehrennadel** ausgezeichnet:

Frau Christel Roßkamp  
Herr Ulrich Braun  
Herr Rolf Hagemann  
Herr Uwe Kloberdanz  
Herr Dirk Roßkamp

Für **25-jährige Mitgliedschaft** im Verein werden mit der **silbernen Ehrennadel** ausgezeichnet:

Herr Heinz Lönnecker  
Herr Tim Linnebrügger  
Herr Olaf Wiese  
Herr Markus Hilpert  
Herr Lothar Reimann  
Herr Egon Kröger  
Herr Wolfgang Wudtke  
Frau Alexandra Janzen  
Herr Günter Görlitz

Für seine Dienste als langjähriger Mitarbeiter im Fußball-Jugend-Vorstand wird mit der **silbernen Verdienstnadel** ausgezeichnet:

Herr Thomas Bathe

Für sein **50-jähriges Engagement** als Ordner wird ausgezeichnet:

Herr Klaus Thiem

Für den Erhalt der Sportehrenplakette der Stadt Bielefeld wird ausgezeichnet:

Herr Werner Giebner

**TOP 4: Genehmigung des Protokolls der JHV vom 28.03.2007**

Herr Schwick bittet um die Genehmigung des Protokolls.

Das Protokoll der JHV vom 28.03.2007 wird von der Versammlung mit 465 Ja-Stimmen genehmigt.

**TOP 5: Bericht des Präsidenten**

Der Präsident Hans-Hermann Schwick lobt die weiter vorangetriebenen Strukturverbesserungen, die den Verein so gut dastehen ließen, wie nie zuvor in der fast 103-jährigen Geschichte. Auch die Lizenzmannschaft habe noch alle Optionen auf den Ligaerhalt.

Er würdigte besonders das Erreichen der 10.000 Mitgliederschwelle im Zusammenhang mit der sehr erfolgreichen Mitgliederkampagne sowie den neuen Fanshop, der von über 2.000 Besuchern besucht worden sei.

Die bereits in der letzten Jahreshauptversammlung angekündigte Erweiterung der Abteilungen sei mit der Gründung der Billardabteilung umgesetzt worden. Es bestehe außerdem die Möglichkeit, noch in diesem Jahr eine weitere Abteilung anzugliedern.

Als herausragendes Ereignis führt Herr Schwick den Bau der neuen Haupttribüne mit ihrer herausragenden Optik und Atmosphäre an, die den vom staatlichen Umweltamt geforderten Schallschutzgründen Rechnung trage. Zum ersten Mal sei es gelungen, den Standort SchücoArena mit einem Stadion im Wohngebiet juristisch zu sichern. Er betont, das Stadion sowie das Almgelände bis auf die Hartalm gehören den Vereinsmitgliedern. Es gäbe dem Verein Unabhängigkeit von den einzelnen Spielklassen und mehr Wettbewerbsfähigkeit trotz der hohen Investitionskosten.

Der Präsident erinnert an die Auslandsreise der Mannschaft. Im Auftrag der DFL habe sie als Botschafter der Liga China besucht, um für eine bessere Auslandsvermarktung Sorge zu tragen. Deutschland habe lediglich 20 Millionen Euro erzielt, England dagegen 200 Millionen, Italien und Spanien je 60 Millionen Euro. Zeitnah solle von der Liga ein neuer Kooperationsvertrag mit China abgeschlossen werden und Arminia sei neben dem HSV in der Zusammenarbeit mit China Vorreiter in der Liga.

In Bezug auf den Einfluss kleinerer Vereine in der Frankfurter Zentrale betont der Präsident die Wichtigkeit der Berufung von Roland Kentsch in den Aufsichtsrat der DFL, Vorstand des DFB und in die Lenkungscommission für die Auslandsvermarktung.

Herr Schwick betont den furiosen Endspurt der Mannschaft in der vergangenen Spielzeit. Ohne den Feuerwehrmann Ernst Middendorp, der die Mannschaft aufgerüttelt habe, wäre der Klassenerhalt nach Meinung vieler Experten nicht erreicht worden. Jedoch sei die Feuerwehrmentalität im Verlauf der weiteren Saison beibehalten worden und die wechselnden Aufstellungen von vielen als Ursache für eine tief greifende Verunsicherung der Mannschaft erachtet worden. Das Verhältnis Mannschaft zum Trainer habe sich so entwickelt, dass doch deutliche Zeichen der Disharmonie mit leistungshemmenden Folgen zu konstatieren gewesen seien.

Der Vorstand habe sich bei der Verlängerung des Vertrages von Ernst Middendorp vom Gedanken leiten lassen, dass mittelfristig gearbeitet werden müsse, da den Geschäftsführern andernfalls der Weggang der Herren von Heesen, Rapolder und Middendorp argumentativ angelastet worden wäre, obwohl nach erfolgreicher Arbeit Trainer wie Spieler oftmals aus rein finanziellen und sportlichen Gründen neue Wege suchten.

Aufgrund der damaligen Diskussion habe der Aufsichtsrat beschlossen, dass so langfristige Verträge zukünftig grundsätzlich mit keinem Funktionsträger Sport abgeschlossen werden sollten.

Zu Reinhard Saftig, so Herr Schwick weiter in seiner Rede, ginge der Verein davon aus, dass der Vertrag am 30.06.2008 ende und keine weitergehenden finanziellen Belastungen auf ihn zukämen. Sähe man davon ab, dass bestimmte bei den Verhandlungen vom Präsidium benannte Wünsche und Vorgaben nicht eingehalten worden seien, habe man in der täglichen Arbeit den Eindruck gewonnen, das die nicht so erfreuliche sportliche Entwicklung in Verbindung mit einer verstärkt auffallenden Kritik am Geschäftsführer Sport zu einer inneren Lähmung in der Arbeit führte, die dann letztlich auch zu einer Belastung des Vereins geworden sei.

Nach Eingang des neutralen Votums der von uns eingeschalteten externen Anwälte, sei entschieden worden, mit einem neuen Mann auf der sportlichen Kommandobrücke zusammen zu arbeiten. Detlev Dammeier sei ein intimer Kenner des Vereines und seit dem Jahr 2000 Armine. Man ginge mit ihm den Weg eines jungen dynamischen und ehrgeizigen Fußballfachmannes, der aus dem Fußball selbst käme und einen Bezug zur Region habe.

Man müsse nun ein verstärktes Augenmerk auf die sportliche Seite lenken und trotz des schmalen Etats versuchen, unabhängig von den strukturellen Maßnahmen jeden nur zur Verfügung stehenden Euro in die Mannschaft zu stecken, um zu einem dauerhaften Mitglied der Bundesliga zu werden.

Als einen weiteren Kritikpunkt am Vorstand führt der Präsident die Markenbildung mit der Konzentration auf den Begriff Arminia an. Er betont: „Wir arbeiten nicht gegen, sondern wir arbeiten für die Fans. Wenn Sie das Gefühl haben, nicht richtig einbezogen zu werden, so werden wir das ändern.“ Er werde nunmehr regelmäßig alle Mitglieder der Fan AG, das hieße Dachverband Schwarz-weiß-blaues Dach, Fanprojekt Bielefeld, die Fan- und Förderabteilung Arminia Supporters Club, die Fanbetreuung und den Fanbeauftragten zu regelmäßigen Treffen einladen, um Missverständnissen vorzubeugen, Gedanken auszutauschen, auch Kritik oder aber Anregungen aufzunehmen, sie zu prüfen und gegebenenfalls umzusetzen.

Das Arminia Logo, was unverändert bleibe, habe man auch nach Anregungen aus Fanszene vor geraumer Zeit nach alten traditionellen Vorbildern neu gestaltet und durch Vorstandsbeschluss zum offiziellen Logo gemacht. Auf der Suche nach einem griffigen Slogan seien die Fans einbezogen worden. Auf der anderen Seite bleibe der Vereinsname DSC Arminia Bielefeld bestehen und an Identität ginge nichts verloren.

Die enorm erfolgreiche Imagekampagne mit der regionalen Anbindung bleibe ohnehin bestehen, aber man müsse auch Arminias Position überregional stärken und aufbauen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Hier sei Griffigkeit gefragt und da der Name Arminia ein Unikat im bezahlten Fußball darstelle, müsse man dieses Unikat und diese Unverwechselbarkeit in den Vordergrund stellen.

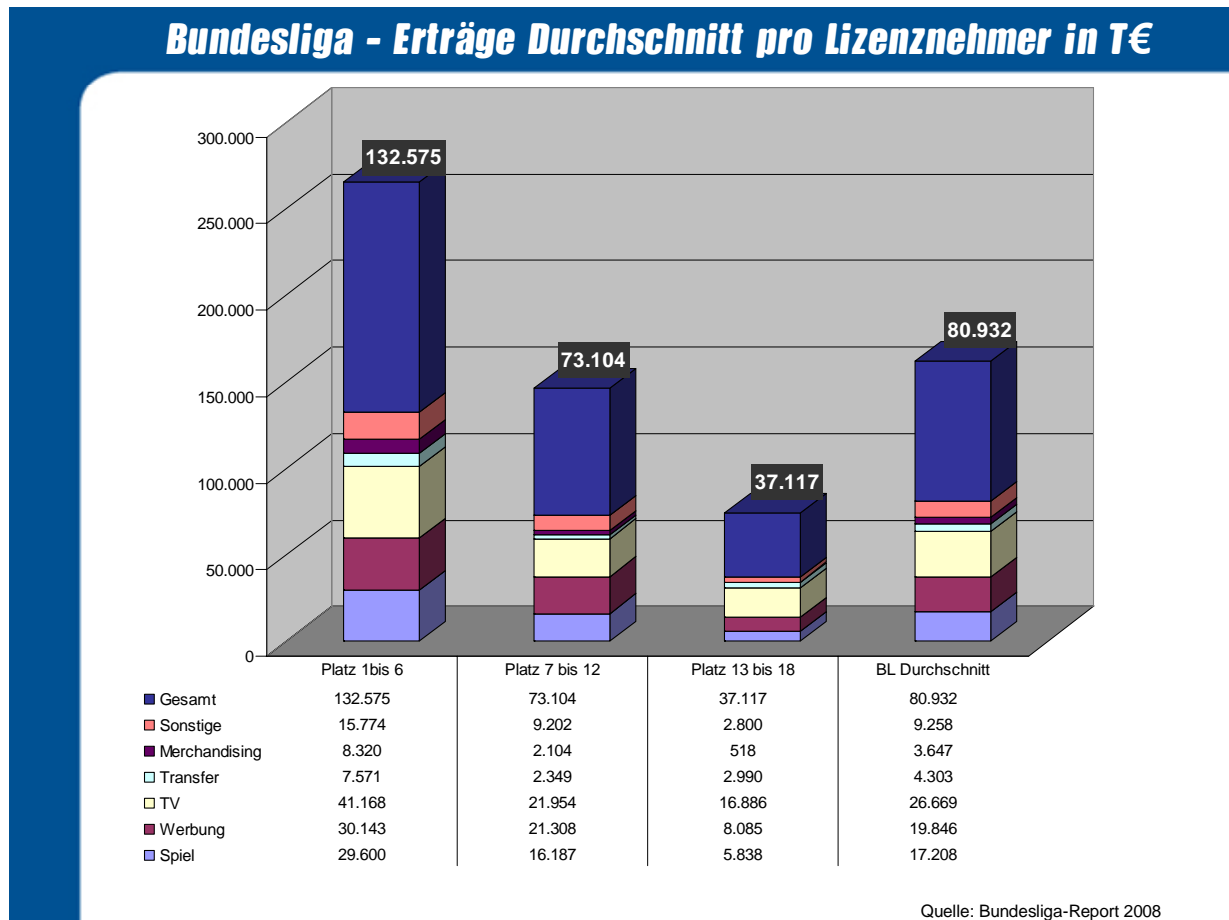
Herr Schwick resümiert einen deutlichen Aufwärtstrend der Leistung der Lizenzmannschaft in kämpferischer und spielerischer Hinsicht. Seit vier Spieltagen sei Arminia ungeschlagen. „Wenn wir jetzt die Nerven behalten, und uns auch vor leichten Rückschlägen nicht umwerfen lassen, alle zusammenhalten, werden wir auch im nächsten Jahr die Bundesliga in der dann fertig gestellten SchücoArena zu Gast haben. Und den Vereinsrekord der 80er Jahre mit einer ununterbrochenen 5-jährigen Bundesligazugehörigkeit eingestellt haben. [...] Unterstützen wir die Mannschaft und das Team um Detlev Dammeier und Michael Frontzeck, dass es im Abstiegskampf die Nerven behält, nicht verkrampft, sondern die ihr von vielen Seiten attestierte Bundesligafähigkeit unter Beweis stellt und die letzten Punkte einfährt.“

Herr Schwick bedankt sich für die Aufmerksamkeit.

## **TOP 6: Finanzbericht**

Herr Kentsch bringt zu Beginn seiner Rede zum Ausdruck, dass der Verein trotz einiger Probleme die erfolgreichste Zeit seiner fast 103-jährigen Geschichte durchlebe und die berechnete Hoffnung bestehe, den Klassenerhalt schaffen zu können. Die Mannschaft habe gezeigt, dass sie als Einheit funktionieren könne.

Bevor Herr Kentsch auf die finanzielle Situation des Clubs im Einzelnen eingeht, stellt er wesentliche Zahlen im Vergleich zu Wettbewerbern vor und greift auf Zahlenmaterial zurück, das die Deutsche Fußball Liga für die 36 Clubs der 1. und 2. Bundesliga der Spielzeit 2006/2007 veröffentlicht hat. Herr Kentsch verweist auf das Schaubild auf der Leinwand.

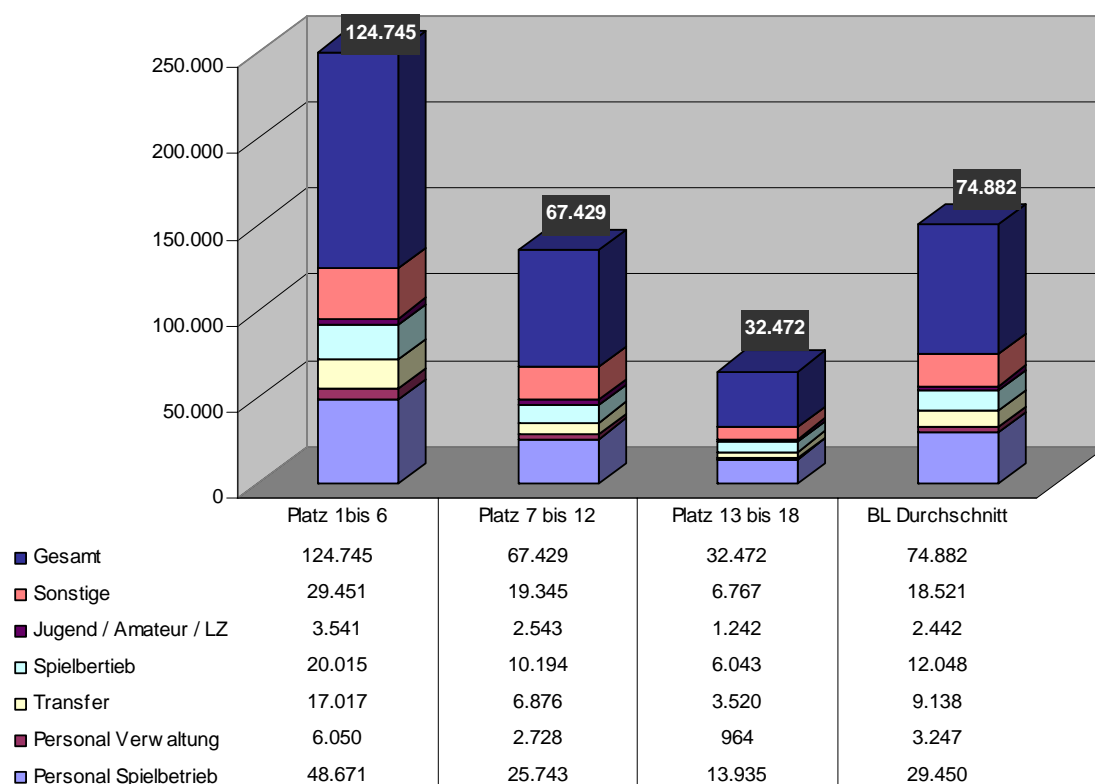


Die Zahlen zur Spielzeit 2006/2007 belegten, dass die Ungleichverteilung der Umsätze weiter zugenommen habe.

Insgesamt seien von den Clubs der 1. und 2. Bundesliga in der Spielzeit 2006/2007 € 1,75 Mrd. umgesetzt worden, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um mehr als € 200 Mio. bedeute. Der Durchschnittsumsatz eines Erstligisten läge hierbei bei € 81 Mio., der Durchschnittsumsatz der Clubs die die ersten 6 Plätze belegt hätten, läge bei € 137 Mio.

Der Umsatz von Arminia habe insgesamt rd. € 34 Mio. betragen. Dieser Wert bedeute einen neuen Vereinsrekord, gleichwohl mache er nur noch knapp 42 Prozent des Durchschnittsumsatzes der Bundesliga aus – im Vorjahr seien es noch 45 Prozent gewesen. Der von den 6 Spitzenclubs erwirtschaftete Wert in Höhe von € 137 Mio. sei also etwa viermal so hoch wie der von Arminia.

## Bundesliga - Aufwand Durchschnitt pro Lizenznehmer in T€



Quelle: Bundesliga-Report 2008

Der Personalaufwand für den Spielbetrieb beliefe sich hierbei in der 1. Bundesliga auf durchschnittlich € 29,4 Mio. und habe damit eine Steigerung um nochmals € 1 Mio. erfahren. Der Aufwand von Arminia Bielefeld habe im Geschäftsjahr bei € 15,6 Mio. gelegen und habe damit innerhalb der letzten beiden Geschäftsjahre um fast 40 Prozent erhöht werden können.

Die Steigerung des Personalaufwandes für den Spielbetrieb sei möglich trotz der hohen Aufwendungen für den Stadionbau und andere investive Maßnahmen. Herr Kentsch betont, dass es nicht so gewesen sei, dass wegen des Tribünenbaus die sportliche Stärkung nicht möglich gewesen war.

Das Stadion befinde sich zu 100 Prozent im Eigentum des Vereins und stelle damit einen entscheidenden Vermögenswert dar. Zudem seien zwei Mehrfamilienhäuser nur gekauft worden, um eine Einigung mit den Eigentümern zu erzielen.

Herr Kentsch berichtet über weitere Neuigkeiten im Stadion wie die neuen Zuschauerbereiche, den positiv angenommenen Fanshop und die Sektorentrennung, welche mit DFL und DFB jedoch von Seiten Arminia Bielefelds noch einmal diskutiert werden solle.

Er stellt wegen der gegebenen wirtschaftlichen Einheit von ausgegliederter Kapitalgesellschaft und Verein neben Details aus dem Jahresabschluss des e. V. auch die Kerndaten des Jahresabschlusses der KGaA vor und weist darauf hin, dass die Mitgliederversammlung nur über den Jahresabschluss des Vereins beschließen kann.

Der Jahresabschluss der KGaA sei bereits Gegenstand einer Hauptversammlung eine Woche zuvor gewesen, wobei der Aufsichtsrat, die persönlich haftende Gesellschafterin der

KGaA, die DSC Arminia Bielefeld Management GmbH, und der alleinige Aktionär, der DSC Arminia Bielefeld e.V., vertreten gewesen seien. Bei dieser Hauptversammlung habe das Präsidium, als Vertreter des DSC Arminia Bielefeld e.V., im Rahmen einer Abstimmung dem von der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2007 vorgelegten Jahresabschluss nebst Lagebericht und Bericht des Aufsichtsrates einstimmig zugestimmt. Der Jahresabschluss sei somit in der Hauptversammlung formal festgestellt und der persönlich haftenden Gesellschafterin und den Mitgliedern des Aufsichtsrates Entlastung erteilt worden.

Herr Kentsch zitiert aus dem Bericht des Aufsichtsrates, dem die Herren Schwick als Vorsitzender, Daudel als stellvertretender Vorsitzender, sowie die Herren Anstoetz, Bosse, Brinkmann, Langenscheidt, Leopoldseder, von Schubert und Walpurgis angehören:

*[Den detaillierten Bericht entnehmen Sie bitte dem Anhang.]*

Herr Kentsch teilt mit, dass den Bericht des Verwaltungsrates unter TOP 8 der Vorsitzende des Verwaltungsrates, Herr Lohmeier, vortragen werde. Der Verwaltungsrat setze sich aus den Personen Lohmeier, Henrichsmeyer, Bär, Garstecki und Strathmann zusammen, wobei Herr Henrichsmeyer die Position des stellvertretenden Vorsitzenden innehabe.

Wie in den Vorjahren sei die KGaA durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG geprüft worden. Dem Bericht der Geschäftsführung sei der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt worden.

Auch in diesem Geschäftsjahr sei der Prüfungsvorgang Teil des Lizenzierungsverfahrens für die zu lizenzierende Spielzeit 2008/09 gewesen, wobei auch in diesem Jahr die Planansätze für die nächste Spielzeit zu prüfen gewesen seien und zu keinerlei Beanstandungen geführt hätten. Die KPMG sei im Übrigen auf der Hauptversammlung einstimmig zum Abschlussprüfer des Jahres 2008 gewählt worden.

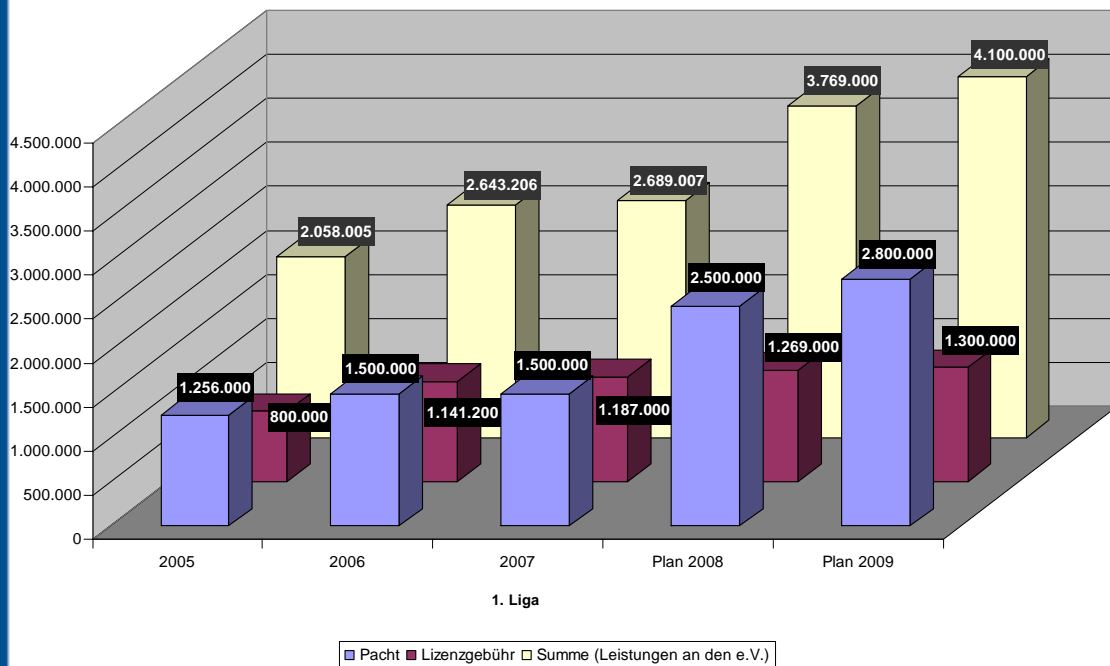
Der Jahresabschluss des Vereins werde unverändert von unserem bekannten Steuerberater Norbert Leopoldseder erstellt. Herr Kentsch zitiert die darin enthaltene Schlussbewertung:

„Die Buchführung und das Inventar habe ich auf ihre Plausibilität beurteilt. Dabei sind mir keine Sachverhalte bekannt geworden, die gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses sprechen. Die Bücher der Gesellschaft sind ordnungsgemäß geführt. Zur Bewertung ist zusammenfassend festzustellen, dass die Wertansätze der Vermögens- und Schuldposten vollständig vermittelt wurden. Allen am Bilanzstichtag bestehenden Risiken, die für uns bis zur Aufstellung erkennbar waren, ist durch Bildung ausreichender Wertansätze und Rückstellungen Rechnung getragen“.

Herr Kentsch zitiert die Einzelheiten des Berichts. *[Den detaillierten Bericht entnehmen Sie bitte dem Anhang.]*



## Aufwand Pacht und Lizenzgebühr der KGaA gegenüber dem e.V.



Quelle: Arminia Bielefeld

Herr Kentsch zitiert weiter zu den Bilanzdaten der KGaA. *[Den detaillierten Bericht entnehmen Sie bitte dem Anhang.]*

Zur **Gewinn und Verlustrechnung** berichtet Herr Kentsch, dass die Gesamtleistung der KGaA rd. € 32,6 Mio. (nach € 32,2 Mio. im Vorjahr) betrage. Unter Einbeziehung der Merchandising-Tochter Planet Arminia, die einen Umsatz von T€ 930 nach T€ 770 im Vorjahr habe erwirtschaften können, habe die Arminia Gruppe eine Gesamtleistung von € 33,5 Mio. erreicht, was eine Steigerung von rd. T€ 500 gegenüber dem Vorjahr ausmache. Hierbei komme der bereits erwähnte Jahresüberschuss in Höhe von € 69 (Vorjahr € 1,77 Mio.) zum Ausweis.

Herr Kentsch präsentiert ein weiteres Schaubild:

## Jahresabschluss der DSC Arminia Bielefeld GmbH & Co. KGaA



Einnahmequelle	07/04 - 12/04	2005	2006	2007	Plan 2008
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
	1.BL	1.BL	1.BL	1.BL	1.BL
Zuschauer	2,3	5,7	5	5	5,5
Fernsehen	6,1	13,7	16,8	17	18,6
Werbung/ Einnahmen Sponsoren	2,6	5,7	6,8	6,5	8,1
Transfererlöse	0	4	1,2	2,2	0
Gesamtumsatz	12	31,3	32,2	32,6	35,2
<b>Jahresüberschuss nach Steuern</b>	<b>1,15</b>	<b>3,3</b>	<b>1,75</b>	<b>0,1</b>	<b>1,2</b>

Quelle: Arminia Bielefeld

Bei der Bewertung der Zahlen sei zu berücksichtigen, dass die gestiegenen Mediaerlöse aus dem Spielbetrieb die ausgebliebenen Erlösen aus dem DFB-Pokalwettbewerb kompensiert hätten. Darüber hinaus habe mit € 2,2 Mio. ein durchaus nennenswerter Transfererlös realisiert werden können.

Die positive Umsatzentwicklung sei einhergegangen mit einem weiteren Anstieg der Personalaufwendungen für den Spielbetrieb, um € 2,4 Mio. auf nunmehr € 15,6 Mio. Innerhalb der vergangenen 2 Jahre seien somit die Aufwendungen in diesem Bereich um fast 40% gesteigert worden.

Für das laufende Jahr rechne man mit einem nochmaligen Umsatzanstieg von knapp 10% für die 1. Bundesliga. Hierbei wolle man einen Jahresüberschuss von rd. € 1 Mio. erzielen, um eine gewisse Reserve zu haben.

Herr Kentsch weist drauf hin, dass weiterhin an der Optimierung aller Erlösquellen gearbeitet werden müsse. Um in dem Zusammenhang auch für überregionale Sponsoren interessanter zu werden, sei mit professioneller Unterstützung ein neues Markenbild erarbeitet worden. Damit solle erreicht werden, dass Arminia modern, aber auch vor allem nach außen hin einheitlich in Erscheinung trete. Diese Professionalität werde heute von potentiellen Großsponsoren vorausgesetzt, bevor sie sich finanziell engagierten.

Abschließend bedankt sich der Schatzmeister bei allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Geschäftsstellenmitarbeitern, die insbesondere in den vergangenen Monaten auch durch den Stadionausbau über das normale Maß hinausgehende Belastungen erfahren hätten. Alle gemeinsam, Mannschaft, Geschäftsstellenmitarbeiter und Mitglieder hätten Arminia auf

einen erfolgreichen Kurs gebracht, doch auch weil unsere Wettbewerber sich weiterentwickelten, läge in sportlicher und organisatorischer Hinsicht noch viel Arbeit vor Arminia.

Herr Kentsch bedankt sich für die Aufmerksamkeit.

Herr Schwick bittet um ein Grußwort des neuen Geschäftsführers Sport Detlev Dammeier.

### **Grußwort von Detlev Dammeier**

Herr Dammeier bedankt sich zunächst bei den Verantwortlichen von Arminia Bielefeld für das Vertrauen in seine Person.

In Bezug auf die sportliche Situation sei er aufgrund der zurückliegenden Spiele gegen Hamburg, Hannover und Werder Bremen positiv gestimmt, den Klassenerhalt zu erreichen. Trainer und Mannschaft seien als Einheit aufgetreten und in der Lage, die Leistungen zu bringen, um in der 1. Bundesliga zu verbleiben.

Auch bei der U 23, so Dammeier, sei noch nicht klar, in welcher Liga im nächsten Jahr gespielt würde. Im Zuge der Neuordnung der Liga sei es zwecks Talentförderung als Unterbau sehr wichtig, die neue NRW-Liga zu erreichen.

in diesem Jahr würden aus der U-19 einige wirklich gute Talente in den Seniorenbereich übertreten. Sein persönliches Ziel sei, die gute Jugendarbeit und Nachwuchsförderung auch in den nächsten Jahren noch weiter voranzutreiben und auch mit den nötigen Geldern auszustatten, damit in Zukunft viele selbst ausgebildete Spieler auf dem Platz stehen könnten. Die hierfür benötigten Gelder würden mit dem Ligaverbleib leichter zu erzielen sein.

Er wünscht der Mannschaft dafür viel Erfolg und bedankt sich für die Aufmerksamkeit.

## **TOP 7      Berichte der Abteilungen**

### **1.      Bericht der Abteilung Amateur- und Jugendfußball**

(Der Bericht wird von Herrn Peter Krobbach, Ulmenweg 3, 32278 Kirchlengern, verlesen.)

Herr Krobbach beginnt seinen Bericht mit den Erfolgen der Nachwuchsarbeit und berichtet, dass Perspektivspieler wie Nils Fischer, Robert Tesche und Thilo Versick Profiverträge unterschrieben und bereits Bundesligaspiele gemacht haben. Konkretes Ziel sei es, jedes Jahr mindestens einen Spieler in den Profikader zu bringen.

Sorgen habe Herr Krobbach lediglich mit der dritten Mannschaft, die nach Ihrem großartigen Erfolg, den Aufstieg in die Landesliga, den Klassenerhalt bestätigen will.

In diesem Jahr habe sich die Nachwuchsabteilung des DSC Arminia Bielefeld einem Qualitätstest seitens der DFL in Zusammenarbeit mit der Firma Footpass-Deutschland unterzogen. Mit dem Ergebnis könne die Abteilung insgesamt zufrieden sein, da in vielen Bereichen gute Arbeit attestiert wurde. Ziel sei es, die Defizite zu beheben um bei der nächsten Überprüfung, die in ca. 2-3 Jahren stattfinden werde, noch besser abzuschneiden.

Weiterführend präsentiere sich der Fußballjugendvorstand personell in einem veränderten und erweiterten Rahmen, mit nunmehr sechs Personen. In diesem Zusammenhang bedankt sich Herr Krobbach bei dem ehemaligen Vorstandsmitglied Herrn Thomas Bathe für seine

geleistete

Arbeit.

Die nächste Änderung für die Abteilung sei die Beförderung von Detlev Dammeier zum Geschäftsführer Sport von Arminia Bielefeld. Diese Veränderung sei für den Nachwuchs jedoch eine Chance, da Herr Dammeier aus seiner Kenntnis Nachwuchsarbeit die Belange im Verein wie kein anderer vertreten kann.

Abschließend äußert Herr Krobbach den Wunsch, dass Herr Frontzeck mit seiner gesamten Mannschaft den Klassenerhalt schaffe.

## **2. Bericht der Abteilung Damen- und Mädchenfußball**

(Der Bericht wird von Herrn Michael Joachim, Rüggesiek 18, 33719 Bielefeld, verlesen)

Herr Joachim beginnt mit einem Rückblick auf die Saison 06/07, in der eine harte Bewährungsprobe zu bestehen war. Zu Beginn der Serie noch als Abstiegs kandidat gehandelt, sei es dem Team von Trainer Markus Wuckel gelungen mit Platz 6 abzuschließen.

Highlight der Saison sei die lang ersehnte Meisterschaft und der damit verbundene Aufstieg in die Bezirksliga der zweiten Frauenmannschaft. In einem spannenden Spiel gegen die erste Damenmannschaft sei es der „Zweiten“ gelungen, den Titel des Hallenkreismeisters zu sichern. Bei den Mädchenmannschaften habe das B1-Mädchenteam mit der Meisterschaft und den damit verbundenen Aufstieg in die Westfalenliga überrascht.

Die erste Frauenmannschaft habe sich mit sechs neuen Spielerinnen verstärkt. Herr Joachim bedankt sich beim Vorstand des DSC für die Unterstützung die er beim Aufbau des Kaders erfahren habe. Dem Vorstand sei zu Beginn der neuen Spielzeit ein Konzept vorgelegt worden, dies habe den geplanten Aufstieg der ersten Frauenmannschaft in die Regionalliga bis 2009 und die Zweitligazugehörigkeit bis zum Jahre 2011 thematisiert. Weiterhin solle die „Zweite“ nachgezogen und die Jugend- und Trainerausbildung gefördert werden.

In der Saison 07/08, so Herr Joachim, spielen derzeit 3 Frauen- und 5 Mädchenteams um Punkte, alle seien im oberen Tabellendrittel angesiedelt. Katastrophal seien dagegen die schlechten Trainingsbedingungen der Mannschaften. Des Weiteren fehle es an einem „Zuhause“, so Herr Joachim, in dem sich Spielerinnen und Trainer treffen können. Herr Joachim wünsche sich möglichst bald eine Verbesserung.

Abschließend weist Herr Joachim auf die am 28. April stattfindenden Neuwahlen zur Abteilungsleitung, im Rahmen der Abteilungsversammlung, hin. Herr Joachim bedankt sich bei Frau Silvia Rolofs, Herrn Eckhard Brinkmann und Herrn Rainer Schwarz für die gute und langjährige Zusammenarbeit.

## **3. Bericht der Abteilung Schiedsrichter**

(Der Abteilungsleiter Vlado Radmann war nicht anwesend. Ein Kurzbericht wurde abgegeben von Albrecht Lämmchen, Beckendorfstr. 46, 33739 Bielefeld.)

Die Abteilung war bei der Jahreshauptversammlung nicht anwesend, ließ über Herrn Lämmchen jedoch berichten, dass die Abteilung der Schiedsrichter derzeit 22 aktive Kolleginnen und Kollegen habe. Um eine Verbandsstrafe müsse sich somit keine Sorgen gemacht werden.

Weiterführend sagte Herr Lämmchen, man habe verstärkt versucht, junge Leute zu begeistern. Dies sei mit einen 13- und einen 15-jährigen Schiedsrichter, die bereits Spiele in der Jugendklasse pfeifen, gelungen. Für den nächsten Herbstlerhgang sei ein weiterer Schiedsrichter vorgesehen.

#### **4. Bericht der Abteilung Altliga**

(Der Bericht wird von Herrn Dirk Hempel, Vormbaumstr. 2, 33604 Bielefeld, verlesen.)

Herr Hempel berichtet, die gut organisierte Abteilung freue sich über einen Mitgliederzuwachs im letzten Jahr und man könne mittlerweile mehr als 100 Mitglieder verzeichnen. Davon nehme ca. 45 Mitglieder am aktiven Spielbetrieb, aufgeteilt in die Altersklassen Ü32; Ü43-neu seit 2007 Ü40 und Ü50, teil. In jeder Altersklasse werde eine Mannschaft gestellt.

Im letzten Jahr sei der von der damals noch Ü 43 - Mannschaft der Stadt- und Kreismeistertitel gewonnen worden. Außerdem sei es gelungen, im August 2007 die Westfalenmeisterschaft in Kaiserau zu gewinnen, die zur Teilnahme an der Westdeutschen Meisterschaft, sowie der Westfalenmeisterschaft im Sommer 2008 berechtige.

Die Ü32 – Mannschaft habe in der Hallensaison im Halbfinale eine unglückliche Niederlage gegen den Titelverteidiger erleiden müssen. Ziel sei es jetzt Rang 3 zu belegen. Die Ü50 Mannschaft habe eine ebenfalls sehr gute Hallenrunde mit einem Platz im oberen Mittelfeld abgeschlossen. Aufgrund der Neustrukturierung sein keine bessere Platzierung möglich gewesen.

Abschließend weist Herr Hempel darauf hin, er sei sehr an Empfehlungen von aktiven Fußballern interessiert, die gerne zu der DSC Altliga wechseln möchten.

#### **5. Bericht der Abteilung Billiard**

(Der Bericht wird von Michael Wosch, Umlostr. 84, 33649 Bielefeld, verlesen.)

Herr Wosch begrüßt die Versammlung und stellt zu Beginn sich und die jüngste Abteilung des DSC Arminia Bielefeld vor. Im August 2007 habe sich die Abteilung mit 25 Mitgliedern dem DSC untergliedert und seitdem verzeichne die Abteilung einen Zuwachs von nahezu 100%. Derzeit stelle man 48 Billardspieler, von denen die Hälfte in der Kreis-, Bezirks-, Landes-, und Verbandsliga eingesetzt sind.

Zu Beginn der Mitgliedschaft sei dem Vorstand ein Trainer- und Jugendkonzept vorgestellt worden, welches zum Ziel hat, besonders Kinder und Jugendliche an den anspruchsvollen Billardsport heranzuführen. Dieses Konzept habe die Abteilung, die im letzten Jahr sieben Sportassistenten so fünf Schiedsrichter ausbilden ließ, erfolgreich umgesetzt.

Ein Wunschziel, so Herr Wosch, sei es aufgrund des schnellen Heranwachsens ein eigenes Vereinsheim zu gründen.

Abschließend bedankt sich Herr Wosch für die Aufmerksamkeit und äußert seinen Stolz, mit Arminia Bielefeld einen großen Partner an der Seite zu haben.

#### **6. Bericht der Abteilung Hockey**

(Der Bericht wird von Barbara Reimer, Arnoldstr. 1, 33609 Bielefeld, verlesen.)

Frau Barbara Reimer begrüßt die Versammlung und berichtet, die Abteilung blicke insgesamt auf ein erfolgreiches Jahr 2007 zurück. Die Herrenmannschaft habe die Hallensaison in der Verbandsliga mit einem guten dritten Platz abgeschlossen. Die zweite Hälfte der Feldsaison 07/08 würde im April 2008 fortgesetzt und werde bis zum Juni 2008 dauern.

In der Hallensaison habe sich, zur Freude der Abteilung, eine Damenmannschaft gemeldet. Dies sei eine gute Perspektive für alle jungen Sportlerinnen. Im Jugendbereich sind fünf Mannschaften aktiv, wobei die besonders erfolgreiche Knaben B Mannschaft zu erwähnen sei.

Sorgen, so Frau Reimer, mache Ihr die Entwicklung im Deutschen- und speziell im Westdeutschen Hockeysport, da der Verband die Zukunft des Sports allein auf Kunstrasenplätzen sehe. Die Abteilung sei dadurch gezwungen, Trainings- und Spielmöglichkeiten auf Kunstrasen zu schaffen und dies möglichst im eigenen Verein. Abschließend bedankt sich Frau Reimer beim Hauptverein und besonders beim ASC, der mit einer Spende der Hockeyabteilung sehr weitergeholfen habe.

## **7. Bericht der Abteilung Eiskunstlauf**

(Der Bericht wird von Frau Sabine Esser, Lipper Hellweg 31, 33604 Bielefeld, verlesen)

Frau Esser berichtet, man könne abermals auf eine erfolgreiche Saison zurückblicken. Die Abteilung habe an vielen Wettbewerben innerhalb und außerhalb von NRW teilgenommen. Dabei seien viele Top-Ten-Platzierungen erreicht worden, besonders gute habe sich die Abteilung beim Christmas Cup in Bremerhaven präsentiert. Außerdem stünde im Sommer ein zweiwöchiges Trainingslager in Willingen auf dem Programm.

Sehr erfreulich sei auch die Mitgliederentwicklung in der Abteilung, die in den letzten beiden Jahren kontinuierlich anstieg. Derzeit sei eine Anzahl von 136 Mitgliedern zu verzeichnen. Abschließend bedankt sich Frau Esser beim Arminia Supporters Club für eine Spende in Höhe von 1.500€. Der ASC sei eine wertvolle Unterstützung für alle Abteilungen. Frau Esser bedankt sich für das Zuhören und wünscht der Versammlung alles Gute.

## **8. Bericht der Abteilung Arminia Supporters Club**

(Der Bericht wird von Herrn Tim Bernard, Feilenhauerweg 42, 33659 Bielefeld verlesen)

Herr Bernard weist zu Beginn auf die anstehende Jahreshauptversammlung des ASC hin, bei der es zu einigen Veränderungen im Vorstand kommen wird.

Der ASC habe ganz bestimmte, intern klar definierte Ziele. Das erste Ziel, den Fan und Fördergedanken im Verein zu etablieren, sei mit Gründung der Abteilung am 06.12.2003 erreicht worden. Die Entwicklung der Mitgliederzahlen sei von Beginn an sehr beeindruckend gewesen. Mit einem Anteil von 59% inklusive Arminis bzw. 41,6% ohne Arminis sei das Ziel, 50% der Mitglieder zu stellen, erreicht. Ein großes Anliegen des ASC sei es außerdem, dass Vereinsleben zu bereichern – dies habe die Abteilung durch die Unterstützung der On-Tour Kampagne geschafft.

Das Jahresbudget habe einen Zuwachs von € 30.000 für 2004 auf € 125.000 für 2008 erlebt. Als sinnvolle Investitionen seien der ASC Pavillon sowie das ASC Fanmobil zu erwähnen. Ein weiteres Ziel des ASC sei es gewesen, das Zusammenleben im Verein zu stärken. Daher habe man eine Weihnachtsfeier ins Leben gerufen, von deren Gewinnen andere Abteilungen profitieren sollten. Mit einem Volumen von € 12.000 habe der ASC dieses Ziel ebenfalls erreicht.

Um das Funktionieren der Abteilung nicht mehr von einzelnen Personen abhängig machen habe man vor zwei Jahren dem ASC eine neue Struktur gegeben, sowie Aufgaben und Verantwortlichkeiten definiert. Das Ziel, die Abteilung zukunftsfähig und für weiteres Wachstum neu zu gestalten, sei somit auch erreicht worden.

Abschließend bedankt sich Herr Bernard bei allen ASC-Aktiven, dem „alten“ ASC-Vorstand, Frau Elke Walkenhorst, Frau Sandra Braun und Herr Dieter Ewers sowie bei Frau Nadja Kirschberger. Ein besonderer Dank gilt Herrn Uli Seibt, sowie dem Vereinsvorstand und allen Mitarbeitern der Geschäftsstelle.

Der Bericht von Tim Bernard wird ergänzt um einige Worte von **Herrn Wilfried Lütkemeyer** zu den „Arminis“, die dem Arminia Supporters Club untergliedert sind:

Insgesamt blicke die Abteilung auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2007 zurück. Die Mitgliederzahl habe sich in einem Jahr von 1302 auf 1917 Arminis erhöht. Besonders zu erwähnen sei die Auswärtsfahrt nach Wolfsburg, bei der 500 Arminis die Profis unterstützt haben. In der Regel gebe es vier bis sechs Veranstaltungen pro Monat für die Arminis. Zusätzlich werden die Kinder bei Heimspielen in einer eigenen Loge betreut.

Der Verein könne stolz sein, mit den Arminis eine Vorreiterrolle im Bereich Kinder- und Jugendbetreuung in der Bundesliga eingenommen zu haben. Abschließend bedankt sich Herr Lütkemeyer bei Carolin Klose und Tabea Förster von Arminia Bielefeld, sowie Jennifer Stammler und Martina Ritzenhoff von der Von Laer Stiftung, ohne deren Arbeit und Engagement die ganzen Projekte und Veranstaltungen der Arminis nicht möglich seien.

## **TOP 8      Bericht des Verwaltungsrates**

(Der Bericht wird von Herrn Wolfgang Lohmeier, Osningstraße 44, 33605 Bielefeld, verlesen.)

Gemäß Satzung hat der Vorsitzende darüber zu berichten, mit welchem Ergebnis der Verwaltungsrat über die Geschäftsführung des Präsidiums unterrichtet wurde und ob die Prüfung des Jahresabschlusses zur Beanstandung geführt hat.

Hierzu stellt Herr Lohmeier fest, dass der Verwaltungsrat im Berichtszeitraum **fünf** Sitzungen hatte und davon vier mit dem kompletten Vorstand durchgeführt worden seien. In einer weiteren Sitzung habe man sich im Wesentlichen mit der Budgetplanung der Abteilungen beschäftigt, welche vom Vorstandsmitglied Albrecht Lämmchen umfangreich erläutert wurden.

Herr Lohmeier teilt erfreut mit, dass die Wünsche der Abteilungen weitgehend erfüllt werden konnten und das sei nicht zuletzt auf den sportlichen Erfolg der Profis zurückzuführen. Die wesentlichen Zahlen des Jahresabschlusses seien in der Sitzung des Verwaltungsrates am 20.04.2008 erörtert worden. Herr Kentsch habe ausführlich, vor allem über den Stadionbau, berichtet und die getätigten sowie die ausstehenden Investitionen erläutert.

In den Sitzungen habe das Präsidium den Verwaltungsrat umfassend über seine Geschäftsführung informiert. Auch bei ausstehenden aktuellen Fragen haben der Präsident, die Mitglieder des Vorstandes und die Geschäftsführung mit entsprechenden Auskünften zur Verfügung gestanden, Unterlagen haben eingesehen werden können und bei Bedarf auch zur weiteren Prüfung zur Verfügung gestanden.

Da der Vorsitzende des Verwaltungsrates auch an den Sitzungen des Aufsichtsrates teilnimmt, sei der Informationsfluss zwischen den Gremien gewährleistet. Die Zusammenarbeit sei offen und konstruktiv gewesen. Der Vorstand habe gute Arbeit geleistet.

Herr Lohmeier merkt an, dass keine Unstimmigkeiten festgestellt wurden und erbittet die Entlastung des Präsidiums.

## **TOP 9: Bericht der Rechnungsprüfer**

(Der Bericht wird von Herrn Andreas Stühmeier, Kampstr. 25, 32052 Herford, verlesen.)

Bei der JHV am 28.03.2007 erhielten die Rechnungsprüfer Herr Andreas Stühmeier und Herr Harald Weitz den Auftrag, die Rechnungen im Zeitraum zwischen dem 01.01.2007 und dem 31.12.2007 zu prüfen. Diesem Auftrag sind die Rechnungsprüfer am Montag, 03.03.2008 in den Räumlichkeiten der Geschäftsstelle des DSC Arminia Bielefeld in der Zeit von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr nachgekommen. Ebenfalls anwesend waren Frau Ute Linnemann, Frau Stefanie Dietz und Herr Alexander Friebel als Verantwortliche für die Buchhaltung des DSC Arminia Bielefeld e.V.. Sie stellten alle für die Prüfung relevanten Unterlagen zur Verfügung.

Geprüft wurden:

1. Eingangs- und Ausgangsrechnungen vom 01.01.2007 bis zum 31.12.2007
2. Bankauszüge der Commerzbank, Volksbank, Deutschen Bank und der Sparkasse Bielefeld, sowie Kassenabrechnungen der einzelnen Abteilungen für den zu prüfenden Zeitraum.

Die Belege wurden stichprobenartig geprüft und bei Rückfragen erhielten die Rechnungsprüfer durch Frau Linnemann, Frau Dietz und Herrn Friebel zusätzlich die erläuternden Informationen. Eine inhaltliche Prüfung war nicht Gegenstand des Auftrages und wurde aus diesem Grund nicht durchgeführt.

Die Rechnungsprüfer bescheinigen dem Verein ein ordnungsgemäßes Belegwesen ohne Mängel. Herr Stühmeier empfiehlt im Namen der Rechnungsprüfer die Entlastung des Präsidiums.

## **TOP 10 Aussprache zu den Berichten**

**Schwick:**

Herr Schwick betont, es sei den Vorstandsmitgliedern ein Anliegen die offenen Fragen, die vor der Stadthalle auf Flugblättern verteilt wurden, zu beantworten. Anschließend sei es den Mitgliedern selbstverständlich gestattet weitere Fragen zu stellen.

**Schwick:**

Frage 1: Wie hoch ist die offenbar „millionenschwere“ Abfindung für Ex-Trainer Middendorp? (Neue Westfälische. 13.03.08)

**Kentsch:**

Herr Kentsch antwortet, die in den vertraglichen Vereinbarungen festgeschriebene Abfindungssumme sei mit Herrn Middendorp als vertraulich deklariert worden. Versichern könne Herr Kentsch jedoch, dass die Vorsorge, die in der Bilanz für diese Abfindung geschaffen worden sei, keinen siebenstelligen Betrag ausmache. Diese zu erbringende Zahlung sei keinesfalls in dem Bereich, wie zum Teil öffentlich diskutiert.

**Schwick:**

Frage 2: Warum wurde die Verlängerung des Vertrages mit R. Saftig erst bekannt gegeben, später aber für unwirksam erklärt? Wie hoch ist die Abfindung für R. Saftig „€ 750.000“? (Laut Neue Westfälische)

**Schwick:**

Der Präsident antwortet, die Abfindung betrage nicht 750.000€. Weiter gehe man davon



aus, dass der Vertrag am 30. Juni 2008 endet, womit die Gehaltszahlung eingestellt werde. Der Präsident erklärt, dass es zwei verschiedene Schritte gebe. Erstens müsse nach der GmbH-Satzung die Bestellung eines Geschäftsführers durchgeführt werden, was damals auch geschah. Zweitens müsse ein Geschäftsführervertrag mit den dazugehörigen Modalitäten abgeschlossen werden. Dazu sei es innerhalb der Vierwochenfrist schriftlich nicht gekommen. Herr Saftig habe nach dreimaliger Aufforderung nicht reagiert und somit werde es keine weiteren Zahlungen geben.

**Mitglied:**

Ein Mitglied stellt eine Frage, die jedoch nicht in das Mikrofon gesprochen wurde.

**Schwick:**

Herr Schwick bejaht die Aussage, es gebe arbeitsrechtliche Auseinandersetzungen. Aus diesem Grund habe man sich rechtskundigen Rat von außerhalb eingeholt. Dieses Votum sei zu Gunsten von Arminia Bielefeld ausgegangen, so dass man einem derartigen Verfahren mit Ruhe und Gelassenheit entgegen sehen könne.

**Kentsch:**

Herr Kentsch ergänzt, dass man sich derzeit noch nicht in einem Klageverfahren befinde.

**Schwick:**

Frage 3: Warum wurde die Mannschaft nach den z.T. katastrophalen Leistungen in der Hinrunde zur Winterpause nicht verstärkt?

**Kentsch:**

Herr Kentsch antwortet, dass zum einen die Größe des Kaders ausschlaggebend sei, die in den letzten Wochen auch schon von Herrn Frontzeck sowie Herrn Dammeier thematisiert worden sei. Ziel sei es, in der kommenden Saison nicht mehr einen Kader mit über 30 Spielern zu stellen. Dies setzt natürlich voraus, dass man den Kader über das normal übliche Maß reduziere. Der jetzige Trainer habe zudem kategorisch ausgeschlossen weitere Spieler zu verpflichten. Herr Fontzeck wurde in seinem Handeln von Herrn Saftig seiner Zeit ausdrücklich bestätigt.

**Schwick:**

Der Präsident ergänzt, dass dieses Thema angesprochen wurde und die sportliche Führung keine neuen Spieler wollte.

**Mitglied:**

Ein Mitglied stellt eine Frage, die jedoch nicht in das Mikrofon gesprochen wurde.

**Schwick:**

Da die Frage nicht ins Mikrofon gestellt wurde greift Herr Schwick diese auf. Das Mitglied habe darauf hingewiesen, dass wenn die Jahreshauptversammlung nicht verschoben worden sei, es vor vier Wochen eine andere Stimmung gegeben hätte.

**Mitglied:**

Das Mitglied führt an, die Mannschaft habe 2007 zum Teil eine katastrophale Hinrunde gespielt. Daher sei es fahrlässig gewesen, den Kader in der Winterpause nicht verstärkt zu haben.

**Schwick:**

Der Präsident antwortet, dieses Thema sei vom Vorstand offen thematisiert worden. Man habe mit der sportlichen Leitung diskutiert, diese wollte in der Winterpause jedoch keine Verstärkung einholen.

**Schwick:**

Frage 4: Herr Schwick verliest die Frage, warum der Vorstand nicht mehr ehrenamtlich arbeiten dürfe? Diese Frage sei für den Präsidenten unverständlich, da der Vorstand ehrenamtlich arbeite. Herr Schwick führt fort, dass er keinen Angestelltenvertrag habe, sondern eine Aufwandsentschädigung erhalte, die lediglich Zeitaufwand und Kosten abdecke.

**Ingo Kohlschütte:**

Herr Kohlschütte führt an, dass sich die Antwort auf die Satzungsänderung beziehe. In der alten Satzung habe der Satz, dass das Präsidium auch ehrenamtlich arbeiten könne, gestanden.

**Schwick:**

Der Präsident bekräftigt, dass sich nichts ändere und der Vorstand auch weiterhin ehrenamtlich arbeite.

**Ingo Kohlschütte:**

Herr Kohlschütte fragt, warum man diesen Satz entfernt habe? In der neuen Satzung sei der Satz sehr locker formuliert.

**Schwick:**

Herr Schwick antwortet, es habe sich nichts geändert. Mit der Satzungsänderung habe man eine Stärkung der Mitgliederrechte der Jahreshauptversammlung beabsichtigt. Früher habe man nur einen Vorstand gewählt, welcher dann die Positionen des Vize-Präsidenten, Schatzmeister, etc. bestimmt hat. Mit der Satzungsänderung habe die Mitgliederversammlung die Möglichkeit eine Person in ein bestimmtes Amt zu wählen. Dies sei eine Stärkung der Mitgliederrechte und somit äußerst positiv.

**Ingo Kohlschütte:**

Das Mitglied fragt erneut, warum man dann den Satz nicht in Satzung stehen lassen könne? Herr Kohlschütte bezieht sich auf Paragraph 12 Absatz 1 der Satzung.

**Schwick:**

Herr Schwick bekräftigt, dass er ganz genau wisse was man beantragt habe. Nur dass der Satz gestrichen wurde, soll nicht heißen, dass der Vorstand in Zukunft nicht mehr ehrenamtlich arbeiten wird. Der Präsident schlägt vor, dass man den Satz gerne wieder in die Satzung aufnehme.

**Schwick:**

Frage 5: Warum steht Herr Kentsch erneut als Vorstandsmitglied zur Wahl? Diese Doppelfunktion in Verein und KGaA war nur als Übergangslösung geplant (s. auch kritischer Artikel in der NW, 07.04.08: „Die eigene Aufsicht unter Kontrolle“)

Der Präsident antwortet, dass sich die Gremien aus Verwaltungs- und Aufsichtsrat zusammengesetzt und beschlossen haben, dass Herr Kentsch als Schatzmeister unverzichtbar sei. Zudem sei Herr Kentsch Leiter der Baukommission. Herr Schwick könne sich nicht vorstellen, dass Herr Kentsch dieses Amt nicht weiterführt. Solange der Bau der Tribüne nicht abgeschlossen ist, würde es, so Herr Schwick, gar nicht anders gehen.

**Herr Straetmanns:**

Herr Straetmanns teilt der Versammlung mit, er habe damals im Ausgliederungsausschuss gesessen. Dort habe man das Problem, welches vor kurzem in der Neuen Westfälischen angesprochen wurde, ebenfalls erörtert. Das Mitglied geht davon aus, der e.V. könne mit einer klaren eigenen Positionierung gegenüber der KGaA auftreten. Dazu bedarf es, so Straetmanns, jedoch zu einem Gegenpol, der wiederum nicht existiere. Herr Straetmanns meint, dass der e.V. und vor allem die Mitglieder des e.V. immer andere Interessen als ein Wirtschaftsbetrieb in Form einer KGaA haben. Das Mitglied sagt, er beziehe sich nur auf die

Position des Schatzmeisters des e.V., und bittet die Versammlung für eine personelle Trennung der Positionen zu stimmen.

**Schwick:**

Herr Schwick antwortet, dass die Einarbeitung eines neuen Schatzmeisters wahrscheinlich einige Monate in Anspruch nehmen. Die Verträge und Materien müsse jemand überprüfen, der mitgewachsen ist. Dies könne nur Herr Kentsch, da er von Beginn an Leiter der Baukommission ist. Der Präsident betont, Herr Kentsch sei ungefähr 60% seiner Tätigkeit mit dem Bau und der Finanzierung der Tribüne beschäftigt. Daher sei Herr Kentsch als Schatzmeister des e.V., obgleich nur als Übergangslösung geplant, unverzichtbar.

**Volker Wohlfahrt:**

Herr Wohlfahrt bezieht Stellung auf einen Artikel der Neuen Westfälischen, die ausdrücklich vor der Doppelfunktion warne. Weiter betont er, ein neuer Geschäftsführer müsse immer eingearbeitet werden und dass dieses auch immer Zeit in Anspruch nehmen. Als vor drei Jahren die Trennung vorgestellt wurde, hätte das Präsidium die Weichen rechtzeitig stellen müssen. Der Vorstand könne jetzt nicht mit dem Argument kommen, so Wohlfahrt, dass man keine Zeit für eine Einarbeitung habe.

**Schwick:**

Der Präsident antwortet, dass der Zeitungsartikel mit seinen Zitaten drei Jahre alt sei. In den meisten Vereinen oder Kommanditgesellschaften habe man ähnliche Konstellationen. Weiterführend weist der Präsident darauf hin, dass das Schaubild, welches in der Neuen Westfälischen abgebildet wurde, falsch dargestellt sei. Die Zeitung habe den Verwaltungsrat vergessen, der den Schatzmeister kontrolliert. Eine Kontrollfunktion von der anderen Seite sei somit vorhanden.

**Volker Wohlfahrt:**

Das Mitglied gibt zu verstehen, dass diese Antwort nicht im Raum stehen bleiben könne. Herr Wohlfahrt betont, unter der Präsidentschaft von Herrn Schwick habe es einen Manager namens Rüdiger Lamm gegeben, der mit einem ähnlich hohen Machtpotential ausgestattet war. Die Resultate seien allen bekannt. Abschließend warnt Herr Wohlfahrt davor, dass das Präsidium einem alles für schön verkaufen wolle.

**Schwick**

Der Präsident lässt es nicht zu, Herrn Kentsch mit Herrn Lamm zu vergleichen.

**Kentsch:**

Herr Kentsch äußert, er fühle sich bei einem solchen Vergleich persönlich angegriffen. Er habe den Verein in den letzten Jahren rundum saniert. Dies sei durch die guten Zahlen bestätigt worden. Er könne es daher nicht zulassen mit Herrn Lamm verglichen zu werden, da dieser in früheren Jahren nicht für solides Management bekannt war. Es habe Jahre an Arbeit gekostet, die Hinterlassenschaften von Herrn Lamm in den Akten der entscheidenden Kreditinstitute zu korrigieren.

Weiterführend geht Herr Kentsch auf die Kritik an seiner Doppelfunktion als Schatzmeister und Geschäftsführer der KGaA ein, und sagt, dass man sicherlich eine hehre Trennung herbeiführen könne. Er könne sich jedoch nicht erinnern, in den letzten Jahren diese beiden Ämter in irgendeiner Weise zu Lasten des Vereins oder der KGaA missbraucht zu haben. Seiner Ansicht nach sei das genaue Gegenteil der Fall, da er immer an das Gesamthafte gedacht habe. Arminia Bielefeld sei ein kleiner Verein und habe nichts mit Bayern München und einem Jahresumsatz von 200 Mio., wo man sicher gewisse Dinge trennen könne, zu tun. Arminia habe verschieden Bezugsgeflechte, die auch in der Geschäftsstelle komplett ineinander greifen. Daher könne Herr Kentsch nur davor warnen, diese Dinge organisatorisch zu trennen.

Diese Diskussion könne man theoretisch gut führen, in der Praxis, bei den heutigen

Strukturen von Arminia Bielefeld, würde dies allerdings nur ins Leere laufen und sei zudem äußerst kontraproduktiv.

Dies habe nichts mit der Person Roland Kentsch zu tun, sondern würde auch für alle anderen gelten.

#### **Wolfgang Lohmeier:**

Herr Lohmeier bekräftigt, die Arbeit von Herrn Kentsch sei in keiner Weise zu beanstanden. Im Zuge des Stadionbaus habe Arminia noch einiges zu bewerkstelligen und daher sei es ihm ein Anliegen alles beim Alten zu belassen. Nach Fertigstellung des Stadions könne man über alles reden. Das ehrenamtliche Gremium des Verwaltungsrats habe ebenfalls viel Arbeit in die Kontrolle investiert. Herr Lohmeier bittet die Versammlung, die Arbeiten mit dem bisherigen Team zu beenden.

#### **Frohnick:**

Herr Frohnick führt an, er beobachte seit über 40 Jahren die Arbeit von Arminia Bielefeld und die Tätigkeiten der Gremien. Kritisch sehe er die Position von Herrn Kentsch, obgleich der Verein in finanzieller Sicht und mit allen übergeordneten Gremien, von DFB und DFL, so gut wie nie zuvor dastehe. Dies sei einerseits sehr wichtig. Allerdings stellt sich die Frage, warum man nicht etwas mehr Geld in teurere Spieler investieren könne.

Herr Frohnick verweist auf die Ära Lamm, der seinerzeit die Herren Eck, van Heesen und Kuntz holte. Man habe ihm für diese Entscheidungen zugejubelt, allerdings sei der Verein dadurch fast Pleite gewesen. Natürlich habe man die Möglichkeit nachzudenken, ob das Geld an der einen oder anderen Stelle vielleicht sinnvoller einzusetzen wäre.

Abschließend bekräftigt Herr Frohnick die Arbeit von Herrn Kentsch und teilt mit, dass der Geschäftsführer der KgaA und Schatzmeister des e.V. in dieser Doppelfunktion auch zukünftig Entscheidungen im Sinne von Arminia treffen wird.

#### **Hans-Hermann Soll:**

Herr Soll halte es für nicht tragbar, dass der Geschäftsführer einer KgaA durch einen Aufsichtsrat kontrolliert wird, der wiederum von einem Vorstand des e.V. eingestellt werde. Diese Konstellation sei äußerst schwierig. Die Trennung zwischen Schatzmeister und Geschäftsführer der KgaA solle vorangetrieben werden und nicht im kommenden Jahr erneut diskutiert werden.

#### **Dr. Olaf Köster:**

Herr Köster erinnert, unabhängig von der wirtschaftlichen Lage, dass Herr Schwick, bei der Abstimmung für die Ausgliederung der KgaA, das Versprechen gegeben habe eine Ämtertrennung durchzuführen. Herr Köster habe keine Zweifel an der Ausgliederung, allerdings unter der Voraussetzung, dass es eine Trennung geben würde.

In den letzten Jahren habe sich jedoch nichts getan und es sei diesbezüglich nichts in die Wege geleitet worden. Zudem erinnere ihn das gesamte Vorgehen an die letzte Wahl in Hessen.

#### **Ulf Bosse:**

Herr Bosse macht deutlich, es habe damals ebenfalls im Ausgliederungsausschuss gesessen. Das Versprechen, die Position des Schatzmeisters des e.V. und Geschäftsführers der KgaA zu trennen, wie es der Vorredner Herr Köster angemahnt hat, sei so nie geäußert worden. Vielmehr sei es sogar der Wunsch gewesen, dass Herr Kentsch beide Ämter übernehme. Die jetzt aufkommende Diskussion sei ganz neu. Man solle sich den Aussagen der Herren Lohmeier und Schwick anschließen und die Position so lassen.

#### **Schwick:**

Frage 6: Wer hat die Saftig Fax-Affäre zu verantworten?

Herr Schwick sei an der Antwort dieser Frage auch sehr interessiert. Man könne Nachweisen, dass die Faxe Ihre Empfänger auch erreicht haben. Die Frage sei im Grunde

genommen falsch formuliert. Ein Fax zu verschicken sei heutzutage völlig normal, selbst im Gericht sei es an der Tagesordnung Berichte mit hochbrisanten Inhalten zu verschicken. Das Problem jedoch sei der Mensch, der jeder Versuchung unterliegt, Informationen zu Geld zu machen. Herr Schwick gibt zu erkennen, auch er sei sehr an der Aufklärung des Falls interessiert.

**Schwick:**

Herr Schwick verliest Frage 7: „Wie teuer wird die neue Haupttribüne wirklich? Wie viele Kaufinteressenten gab es für die Sky-Offices? Warum wurden sie dann noch nicht verkauft? Wie werden die ursprünglich geplanten Einnahmen von ca. 6 Millionen Euro ausgeglichen?“

**Gerber:**

Herr Gerber bekundet im Zusammenhang zur Frage 6 seinen Zweifel bezüglich der Genehmigung des Jahressalärs. Briefe mit brisanten Informationen solle man besser per E-Mail verschicken, da diese deutlich schwieriger zu kopieren seien. Die Frage ist jedoch auch, wie ein Wirtschaftsunternehmen der Größe Arminia Bielefelds auf die Idee gekommen sei, einem Aufsichts- oder Kontrollgremium per Fax zu einem Salär zu befragen. So ein wichtiges Anliegen sei Auge in Auge zu klären. Die ganze Aktion habe einen erheblichen Imageschaden mit sich gezogen.

**Schwick:**

Der Präsident entgegnet, dass ein Umlaufverfahren eine ganz normale Sache sei und selbst im Bundeskanzleramt Verwendung finde. Man habe über das Thema im Vorhinein besprochen, so dass jeder im Entscheidungskreis umfassend bescheid wusste. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben den Rahmen und das Angebot festgezurr und wussten genau Bescheid. Es sei keine Verhandlung gewesen, wo der Aufsichtsrat erst später informiert wurde. Im Vorfeld, so Schwick, wusste jeder Bescheid und es musste nur noch ja oder nein geantwortet werden.

**Gerber:**

Herr Gerber erwidert, dass Ihn das ganze Procedere an eine Grundschule erinnere.

**Schwick:**

Herr Schick bekräftigt, dass es Ihm schwer falle, auf diesem Niveau zu antworten. Ein Umlaufverfahren sei gängige Praxis und über solche Dinge müsse nun mal entschieden werden.

Herr Schwick verliest erneut Frage 7: Wie teuer wird die neue Haupttribüne wirklich? Wie viele Kaufinteressenten gab es für die Sky Offices? Warum wurden sie dann noch nicht verkauft? Wie werden die ursprünglich eingeplanten Einnahmen von € 6.000.000 ausgeglichen?

**Kentsch:**

Herr Kentsch führt an, dass die Frage nur historisch zu beantworten sei. Man habe die Finanzierung durch eine Ausfallbürgschaft des Landes NRW zu Gunsten von Arminia anders gestalten können. Durch die langfristige Finanzierung eines klassischen Bankdarlehens müsse der ursprünglich angedachte Verkauf von Teilflächen nicht vorgenommen werden. Durch diese einmalige Chance habe der Vorstand entschieden, die Flächen nicht zu verkaufen, sondern eine Vermietung vorzunehmen. Dies sei somit eine strategische Vermögensreserve, auf die im Notfall zurückgegriffen werden könne. Der Teilverkauf von Flächen sei ursprünglich angedacht gewesen, um die Gesamtfinanzierung der Tribüne überhaupt darstellen zu können. Man habe nicht davon ausgehen können, dass jemand Arminia Bielefeld bei der Finanzierung der Tribüne hilft. Man habe immer verschiedenste Alternativen im Auge gehabt, um die Finanzierung sicher zu stellen. Man habe mit mehreren Banken parallel verhandelt, was sich als nicht sehr einfach herausstellte. Erst nachdem das Land NRW eine Ausnahmegenehmigung bezüglich der Förderung weiterer Sportstätten

erteilt hatte, habe man davon ausgehen können, eine Ausfallbürgschaft zu bekommen. Somit sei man in der Lage gewesen, mit einer klassischen Bankverbindung, sich im Bezug auf die neue Tribüne strategisch völlig neu auszurichten. Man habe die sehr komfortable Situation, nicht verkaufen zu müssen. Für einen hoffentlich nie eintretenden Notfall sei dann immer noch die Möglichkeit zu verkaufen.

Herr Kentsch führt fort, die Tribüne koste Arminia Bielefeld ca. € 15 Mio. Von diesen € 15 Mio. Euro habe der Verein € 12 Mio. Euro zu tragen. Den Rest habe die KgaA als Generalmieter zu schultern. Zu den € 15 Mio. habe man von der Stadt Bielefeld das Grundstück für € 1.7 Mio. kaufen müssen.

**Schwick:**

Der Präsident bestätigt Herrn Kentsch und bekräftigt die Aussage, dass es für den Verein immens wichtig sei, eine Reserve zu haben, die theoretisch im Notfall verkauft werden könne. Aus diesem Grund könne es Arminia nie so gehen wie dem 1. FC Kaiserslautern.

**Volker Wohlfahrt:**

Herr Wohlfahrt bezieht sich auf den Fan- und Mitgliederabend, an dem das neue Tribünenwerk vorgestellt wurde. Herr Möntmann habe damals gesagt, dass bei ihm die Interessenten Schlange stehen würden.

Herr Wohlfahrt äußert, er habe jedoch einen ganz anderen Gedanken. Es sei ihm ein Rätsel, wie jemand in einem Wohngebiet in Hinterbebauung eines Stadions bereit sei, Millionenbeträge für Büroflächen auszugeben, wo in Bielefeld tausende von Quadratmetern leer stünden. Herr Wohlfahrt führt an, er habe einen Freund beauftragt, den Kostenanteil für die Büroetage zu schätzen. Die geschätzten Kosten in Höhe von € 2 Mio., so Wohlfahrt, die fremdfinanziert seien, müsse man zu 100% mit Zins und Tilgung bezahlen. Jetzt sei die Frage ob man diese Kosten durch Vermietungseinkünfte kompensieren könne. Zudem sei der Wert einer Immobilie ein rein fiktiver Wert.

**Schwick:**

Herr Schwick wirft ein, dass Mitglied habe Zweifel, dass es Kaufinteressenten für die Sky Offices gäbe und dass der tatsächliche Wert in einem Notfall realisiert werden könne.

**Wolfgang Lohmeier:**

Herr Lohmeier weist darauf hin, man habe bei der Ausgliederung entschieden, das Vermögen möglichst in Vereinshand zu behalten. Es sei jedoch die Möglichkeit, im Notfall zu verkaufen, falls der Spielbetrieb gefährdet würde. Mit der Landesbürgschaft habe sich eine neue Situation ergeben und man habe deshalb im Sinne des Vereins gehandelt.

**Kentsch:**

Herr Kentsch führt an, die Vermarktungserfolge für die Logen seien sehr gut. Außerdem seien die Büroflächen in der ersten Ebene bereits komplett vermietet und auf der oberen Ebene läge der Vermietungszustand bei ca. 50-60 %.

**Schwick:**

Der Präsident wiederholt die Aussage eines Mitgliedes, dass man in einer Notsituation die objektiven Beträge nicht realisieren könne.

**Kentsch:**

Herr Kentsch bestätigt die Aussage, dass sich in einer Notsituation die Preise nach unten orientieren würden. Arminia Bielefeld befinde sich nicht in einer Notsituation, dies sei in den Finanzberichten ausführlich vorgestellt worden.

Im Falle eines Abstieges sei erhebliche Vorsorge getroffen worden. Man habe die Lizenzierungsunterlagen auch für die zweite Liga erarbeitet. Herr Kentsch könne versichern, die Vermarktungserlöse aus der neuen Haupttribüne seien hoch genug um die Aufwendungen und zusätzlichen Kredite abzufedern.

**Schwick:**

Herr Schwick sagt, die Sky Offices seien einmalig in Bielefeld. Er selbst kenne auch einen Kaufinteressenten, allerdings wolle man ja nicht verkaufen.

**Andreas Diekmann:**

Herr Diekmann merkt an, die verbuchten Vermögenswerte der Sky Offices seien den Verbindlichkeiten in Höhe von € 11,8 Mio. gegengerechnet worden. Es stelle sich die Frage, so Diekmann, wie man es verantworten könne, eine derart hohe Schuldenlast aufzubürden und zu riskieren, wenn in einer Notsituation die genannten € 6 Mio. nicht realisiert werden können.

**Kentsch:**

Herr Kentsch stellt klar, der Bau der Tribüne sei alternativlos gewesen. Es habe keine Unterstützung von Land oder Kommune gegeben. Die andere Alternative wäre gewesen nichts zu tun. Dann, und dies sei betont, wäre an dem jetzigen Standort kein Spielbetrieb mehr möglich gewesen.

**Andreas Diekmann:**

Herr Diekmann macht deutlich, dass seine Frage nicht beantwortet sei. Er wolle wissen, ob der Verzicht auf die Einnahmen eines möglichen Verkaufs durch vorerst niedrigere Mehreinnahmen zu rechtfertigen sei. Der Verein habe jetzt € 11,6 Mio. Schulden, was pro Mitglied € 1000 ausmache. Herr Diekmann erinnert, es habe schon einmal eine Mitgliederumlage gegeben, bei der es allerdings nur um € 100 pro Mitglied ging. Es habe damals einen riesigen Aufstand gegeben. Arminia Bielefeld sei zudem nicht ein Verein, der in Zukunft mit einem explosiven Wachstum der Einnahmen rechnen dürfe.

**Kentsch:**

Herr Kentsch antwortet, die Alternative, die Herr Diekmann selbst beschrieben habe, sei ein Abverkauf, um die Verbindlichkeiten in der Vereinsbilanz zu reduzieren. Es stehe jedem eine andere geschäftspolitische Auffassung zu, doch der Vorstand und der Verwaltungsrat haben sich dazu entschieden, nicht zu verkaufen.

**Andreas Diekmann:**

Herr Diekmann fragt, ob es wirklich Interessenten für die Sky Offices gegeben habe und ob man diese wirklich hätte verkaufen können.

**Kentsch:**

Herr Kentsch antwortet, diese Frage sei rein hypothetisch zu beantworten, da der Verkaufsprozess abgebrochen wurde. Er könne jedoch versichern, es habe Interessentengespräche gegeben die schon sehr weit gediehen waren. Die Tribüne sei eben nicht eine Bürofläche wie viele andere in Bielefeld, sondern durch Ihre Architektur einmalig.

**Langenscheidt:**

Herr Langenscheidt führt an, er sei von Beginn des Stadionbaus bei der Planung dabei gewesen. Er merkt an, die Verkaufssumme von € 6 Mio. habe man noch nie konkret geäußert. Der Bau des Stadions mit den enthaltenen Büroflächen sei für den Verein sehr wichtig, da abseits vom sportlichen Geschehen, langfristig Erträge erzielt werden können. Er könne die Kritik verstehen, dass bei einem Verkauf das Geld in teure Spieler investiert werden könne. Allerdings mache dies nicht immer Sinn, wie man bei anderen Clubs sieht.

**Walpurgis:**

Herr Walpurgis merkt an, die Diskussion zeige, dass der Verein Arminia Bielefeld lebe. Es gebe natürlich viele Argumente für und gegen die neue Tribüne. Fakt ist, die Tribüne mache Arminia Bielefeld wettbewerbsfähig.

Durch die Vermietung der Sky Offices erziele der Verein eine Jahreseinkunft von ca. € 200.000. Bei einem geschätzten Aufwand von € 2 Mio. und einer Jahresmiete von € 200.000 könne man eine erstklassige Rendite erzielen.

Man könne auf der einen Seite nicht sagen, der Verein hätte das Geld lieber in Spieler stecken sollen und andererseits wolle man aber auch in Zukunft wettbewerbsfähig bleiben. Die Tribüne sei eine enorme Einnahmequelle und mache den Verein für die Zukunft wettbewerbsfähig. Die Entscheidung des Vorstandes sei somit sehr zu begrüßen.

**Hans-Hermann Soll:**

Herr Soll verkündet, er sei Anlieger in der Melanchthonstraße und habe den Bau von Beginn an unterstützt. Weiter stelle sich die Frage, ob es ein Konzept bezüglich des Immobilienkaufes in der Melanchthonstraße gebe? Die vom Verein erworbenen Immobilien habe man seit dem Kauf kaum renoviert.

**Kentsch:**

Herr Kentsch antwortet, man habe die Häuser kaufen müssen, da sonst keine Einigung möglich gewesen wäre. Man habe die Häuser nicht unbedingt kaufen wollen. Es ist richtig, dass sich die Immobilien in einem relativ schlechten baulichen Zustand befinden, da sie sehr alt seien. Es gäbe für den Verein die Möglichkeit, Teile des Jugendkonzeptes in den Häusern zu verwirklichen.

**Hans-Hermann Soll:**

Herr Soll versteht nicht, warum man für die Renovierung kein Geld ausgeben wolle, aber dafür in unmittelbarer Nähe ein € 17 Mio. Denkmal baue.

Außerdem seien die alten Häuser Lästigkeitswerte für die anderen Anwohner. Der Verein habe damals viel Arbeit geleistet, um einen Mieter aus dem Haus zu klagen, der provozierender Weise eine Schalke Fahne gehisst hatte. Der Verein solle die gleiche Power, so Soll, in die Renovierung des Hauses setzen, um die Häuser endlich wieder zu vermieten.

**Kentsch:**

Herr Kentsch antwortet, man habe für die Jugendmannschaften verschiedene Wohnungen angemietet. Jetzt könne man als Hauseigentümer darüber nachdenken, die Belegung zu Gunsten unserer Jugendmannschaften voranzutreiben.

**Schwick:**

Der Präsident führt an, dass man den Wert der Häuser gut kenne, da ein Sachverständiger dies vorher geprüft habe. Man denke über eine Sanierung nach, der genaue Zeitpunkt stünde noch nicht fest.

Frage 8: Wieso wurde die bauliche Fehlkonstruktion der Gästetribüne abgestritten? Wer hat diese vorgenommen? Wer zahlt die Korrekturarbeiten?

**Kentsch:**

Herr Kentsch antwortet, der Schaden sei zum größten Teil durch eine Versicherung abgedeckt worden. Der Schaden für Arminia sei in einem überschaubaren Rahmen. Es habe sich nicht um eine Fehlplanung gehandelt. Der Architekt habe nur übersehen, dass die Gästefans auf Block A das Spiel zum größten Teil nicht sitzend verfolgen.

**Daniel Fest:**

Herr Fest führt an, Herr Kentsch habe auf diese Frage beim letzten Fan- und Mitgliederabend geantwortet, dass sich die Gästefans im Gästesektor dann eben setzen müssen. Dies könne man nicht erwarten und sei eine Unverschämtheit.

**Kentsch:**



Herr Kentsch antwortet, dass er dieser Aussage nicht zustimmen könne.

**Schwick:**

Herr Schwick antwortet, es habe einen Fehler gegeben, dieser sei jedoch geklärt.

**Mitglied:**

Ferner wurde von einem Mitglied die Frage gestellt, warum diese Sache abgestritten wurde.

**Kentsch:**

Herr Kentsch merkt an, er habe auf die Haftungsrisiken und die Meinungsverschiedenheiten die möglicherweise in diesem Zusammenhang eine Rolle spielen können hingewiesen. Für jemanden, der wirtschaftlich Verantwortung trägt, sei es ratsam, sich bedeckt zu halten, um mögliche Schadensersatzszenarien nicht zu gefährden.

**Mitglied:**

Das Mitglied fragt, wann die Gästetribüne überdacht werde?

**Kentsch:**

Herr Kentsch antwortet, die Überdachung der Gästetribüne habe sich leider erheblich verzögert. Das Dach werde, in Zusammenhang mit der Überdachung der neuen Haupttribüne, montiert. Die beiden Tribünen sollen dann Ende April, Anfang Mai überdacht werden.

**Schwick:**

Der Präsident verliest Frage 9: „Warum wurde neues Logo und Markenname ohne Mitgliederakzeptanz bzw. Befragung mitten in der Saison eingeführt? Wer ist verantwortlich? Wie teuer war dieses?“

**Mamerow:**

Herr Mamerow erläutert, in erster Linie sei der Vorstand für die Entscheidung verantwortlich. Man habe in den letzten Jahren eine sehr erfolgreiche Imagekampagne gefahren, um das Profil von Arminia in der Region zu stärken. Allerdings habe man zunehmend die Anforderungen des nationalen Marktes, dies seien in erster Linie die großen Sponsoren und Fernsehanstalten, verspürt. Ziel sei es, eine klare Aufstellung und Marketingstrategie national vorzulegen. Regional habe man dieses Ziel schon erreicht, da in Bielefeld jeder den DSC kenne.

Daher habe man sich entschlossen, einen externen Markenberater zu engagieren der ein professionelles Konzept vorgelegt hat. Der komplette Markenbildungsprozess habe sich über ein Jahr hingezogen. Neben der externen Agentur sei die eigene Marketingabteilung, Geschäftsführung und Vorstand an dem Prozess beteiligt gewesen.

Die Kosten seien mit € 50.000 für einen einjährigen Prozess relativ überschaubar.

Unterschätzt habe man die Emotionalität, die das Thema ausgelöst hat. Daher seien die Mitglieder nicht anders mit eingebunden worden. Der Markenprozess sei noch nicht abgeschlossen und die Fans haben jetzt die Möglichkeit, sich an der Suche des Claims zu beteiligen.

Herr Mamerow erläutert, man werde sich in Zukunft mit Vertretern der Fan AG treffen und die Probleme diskutieren. Vertreter der Initiative Unser-DSC seien auch zu den Treffen eingeladen.

Abschließend äußert sich Herr Mamerow zu den Vorwürfen, der Vorstand würde nach der Satzungsänderung nicht mehr ehrenamtlich arbeiten. Auch wenn der Satz aus der Satzung gestrichen würde, käme der Vorstand nie auf die Idee, sich gut bezahlte Verträge

einzustreichen. Die Arbeit sei ehrenamtlich und dies werde sich auch nicht ändern. Wie von Herrn Schwick schon angeführt, bekäme man nur Erstattungen für bestimmte Aufwendungen wie zum Beispiel Fahrtkosten.

Das man den Satz mit aufnehme, wie Herr Schwick eingangs vorgeschlagen hatte, gehe aus juristischer Sicht nicht. Man habe eine Einladung verschickt und wenn man die Punkte ändert, könne ein juristisches Problem entstehen. Dies könne Herr Bosse als Jurist jedoch besser beurteilen.

**Berengar Schwope:**

Herr Schwope äußert seinen Unmut, man habe den Fans das Logo beim Heimspiel gegen Schalke einfach vorgesetzt. Er habe kein Verständnis dafür, dass man im Nachhinein über Fanvertreter die Problematik besprechen möchte. Er gehe zudem davon aus, dass die Mehrheit im Saale das Logo optisch nicht ansprechend finde. Weitere Frage sei es, wo denn das DSC geblieben sei. Es hieße schließlich DSC Arminia Bielefeld und nicht Arminia mit kleinem i und großen i.

**Thomas Ruhle:**

Herr Ruhle führt an, dass die Beziehung zwischen Fans und Verein immer hoch gepriesen würde. Der Fan nehme durch den ASC sogar aktiv am Vereinsleben teil.

Das Mitglied äußert, er sei Fan und kein Kunde. Er könne es nicht glauben, durch die neue Schreibweise von Arminia einen neuen Sponsor gewinnen zu können. Ein Großteil der Fans fühle sich durch die Aktion nicht mehr ernst genommen. Außerdem sei Herr Ruhle schon von vielen Freunden angesprochen worden, die mit Fußball nichts zu tun haben. Selbst diese sagen, dass neue Logo sehe sehr unansprechend aus. Man fühle sich als Fan vom Verein hintergangen.

**Mamerow:**

Herr Mamerow antwortet, man habe die Emotionalität des Themas unterschätzt. Man könne es heute jedoch nicht rückgängig machen, vielmehr müsse man jetzt Gespräche mit den Fans suchen.

**Daniel Fest:**

Herr Fest verkündet, dass nicht nur das wie und warum ausschlaggebend sei, sondern auch die Frage, wo solch ein Prozess beginnt und wann dieser aufhört? Erst wurde die Alm umbenannt, das DSC fällt ab, ein komisches Maskottchen wird erfunden, Arminia wird klein geschrieben. Als nächstes würde dann der Lorbeerkrantz wegfallen und die Vereinsfarben würden geändert. Dieser Prozess sei erschreckend.

**Mamerow:**

Herr Mamerow antwortet, dass Logo habe man in der 103-jährigen Geschichte fünf- oder sechsmal und der Vereinsname wurde vier oder fünfmal geändert.

**Daniel Fest:**

Herr Fest lenkt ein, die Häufung der letzten Jahre sei jedoch mehr als erschreckend.

**Mitglied:**

Das Mitglied äußert, dass das Logo ihm auch nicht gefalle. Es fehle ihm das DSC und die Schreibweise erinnere an Legasthenie.

Das Mitglied stellt einen Antrag zur Geschäftsordnung. Folgender Punkt solle auf die Tagesordnung gesetzt werden. Das neue Logo dürfe ab sofort nicht mehr für den Verein verwendet werden. Solle dieser Antrag nicht die erforderliche 2/3 Mehrheit erhalten um auf die Tagesordnung zu kommen, solle er für die Jahreshauptversammlung im kommenden Jahr auf die Tagesordnung gesetzt werden.

**Schwick:**

Herr Schwick verkündet, über Anträge müsse abgestimmt werden.

**Sebastian Krause:**

Herr Krause sagt, man solle sich ein Beispiel am Hamburger Sportverein nehmen. Dort habe man die Jahreshauptversammlung auf zwei Tage verteilt.

Es gehe ihm bei dem Thema Logo nicht darum, Althergebrachtes zu bewahren. Als man damals von 100 Jahre Leidenschaft zu den Blauen gewechselt sei, haben die Fans dieses gut angenommen. Der Verein habe es einfach verpasst, die Fans an der Sache zu beteiligen.

Herr Krause führt fort, man habe damals auf den Ausbau der Osttribüne verzichtet, da diese im Abstiegskampf zu wertvoll gewesen sei. Jetzt sei die Tribüne im Bau und auch bei wichtigen Spieltagen nicht gut besucht. Vielleicht könne man die Kartenpreise für die noch unüberdachte Tribüne senken.

**Kentsch:**

Herr Kentsch antwortet, dass die Überlegung grundsätzlich richtig sei. Allerdings habe es auch in anderen Bereichen des Stadions Leerstände gegeben. Man habe die Möglichkeit gehabt im Bereich B oder C eine Karte für unter € 30 zu erwerben.

**Sebastian Krause:**

Herr Krause erwidert, eine Preisvorstellung von € 30 für eine unüberdachte Tribüne sei mehr als bedenklich.

**Kentsch:**

Herr Kentsch sagt, es sei möglich gewesen das Spiel zu einem günstigeren Kurs als auf der neuen Haupttribüne, im C oder B Bereich, zu verfolgen.

**Sebastian Krause:**

Herr Krause könne sich jedoch einen niedrigeren Betrag als € 22 vorstellen. Der Verein müsse ja Interesse daran haben alle Karten zu verkaufen. Für die moralische Unterstützung sei es doch durchaus positiv, wenn das Stadion gut gefüllt wäre. Man könne in Zukunft vielleicht die Karten für Kinder zu einem günstigeren Kurs anbieten, um die Jugend an den Verein heranzuführen.

**Kentsch:**

Herr Kentsch erwähnt, die Preise könne man nicht nach belieben ändern. Eine Preisreduzierung müsse jedes mal bei der DFL beantragt werden. Zu Ende der Saison müsse sogar der Spielgegner aus Wettbewerbsgründen befragt werden. Eine Wettbewerbsverzerrung solle so vermieden werden.

**Sebastian Krause:**

Herr Krause schlägt vor, den Zuschauern die eine Karte für € 30 kaufen, könne man zusätzlich einen Schal oder ähnliches schenken.

**Schwick:**

Herr Schwick führt an, dass ein Antrag gestellt worden sei, über den abgestimmt werden müsse. Er betont, der Antrag müsse  $\frac{3}{4}$  Mehrheit haben, um auf die Tagesordnung zu kommen.

Es wurden folgende Stimmen gezählt:

Dafür: 228

Dagegen: 110

Enthaltung: 35

Herr Schwick erklärt, dass der Antrag wird nicht auf die Tagesordnung gesetzt werde, dass aber für die nächste Jahreshauptversammlung jederzeit ein Antrag gestellt werden könne.

**Mitglied:**

Das Mitglied äußert, die Wahl sei ungültig, da Mitarbeiter abgestimmt haben sollen.

**Schwick:**

Herr Schwick bittet die Mitglieder um Handzeichen, ob die Wahl für ungültig erklärt werden sollte.

Es erfolgt die Wahl per Handzeichen.

Herr Schwick fasst zusammen, dass mit deutlicher Mehrheit dagegen entschieden wurde.

**Mitglied:**

Das Mitglied fragt, aus welchen Gründen der Vorstand die Jahreshauptversammlung verschoben habe? Er gehe davon aus, dass der Vorstand die Satzung nicht richtig gelesen habe.

**Schwick:**

Der Präsident betont, der Vorstand kenne die Satzung ganz genau. Seitens der Stadthalle habe man die Information erhalten, dass Wartungsarbeiten durchgeführt werden sollen. Daher habe man sich mit diesem Thema nicht weiter beschäftigt. Man wisse aber, dass bis zum 31. März Anträge gestellt werden müssen.

**Mitglied:**

Das Mitglied betont, aus diesem Grund wäre eine Hauptversammlung am 10. März ungültig gewesen.

**Frank Jander:**

Herr Jander führt an, man habe sich am vergangenen Dienstag zur ersten Sitzung der neu gegründeten Konstitution [www.unser-dsc.de](http://www.unser-dsc.de) zusammengesetzt. Man habe in der Kürze der Zeit sehr viel erreicht. Es sei ein Riesenerfolg, dass auf der Hauptversammlung über das Logo abgestimmt worden sei.

**Mitglied:**

Das Mitglied betont, Paragraph 6 Absatz 11 der Vereinssatzung sehe eindeutig vor, dass man Wahlvorschläge bis zum 31.3 abgeben könne. Daher sei es nicht unbedeutend, dass die Hauptversammlung verschoben worden sei.

**Schwick:**

Es sei müßig über dieses Problem zu diskutieren, da heute der 8. April sei und nicht der 10. März. Zudem gebe es die Frage, ob der 31. März ausgehebelt sei, wenn man die Hauptversammlung vorziehe und es eine dreiwöchige vorgelagerte Frist gebe in der man Anträge stellen könne.

**Bosse:**

Der Abend sei schon weit vorgeschritten und man habe widersprüchlich über verschiedene Themen diskutiert.

**TOP 11      Entlastung des Vorstandes**

Herr Ulf Bosse, Mitglied des Ehrenrates, stellt satzungsgemäß den Antrag auf Entlastung des Präsidiums.

Mit 246 Ja-Stimmen, 47 Enthaltungen und 47 Gegenstimmen wird das Präsidium von der Jahreshauptversammlung entlastet.

#### **TOP 12      Entlastung des Verwaltungsrates**

Herr Ulf Bosse, Mitglied des Ehrenrates, stellt satzungsgemäß den Antrag auf Entlastung des Verwaltungsrates.

Der Verwaltungsrat wird mit 305 Ja- Stimmen und 9 Gegenstimmen von der Jahreshauptversammlung entlastet.

#### **TOP 13      Wahl des Präsidiums**

Herr Bosse schlägt die Wiederwahl des bisherigen Präsidiums für die folgenden drei Jahre mit den Personen Hans-Hermann Schwick, Roland Kentsch, Albrecht Lämmchen, Andreas Mamerow und Conrad Schormann vor.

Der von einem Mitglied gestellte Antrag für eine Geheimwahl wird mit 30 Ja-Stimmen und 290 Gegenstimmen abgelehnt.

Die Entscheidung für eine en bloc Wahl des Vorstandes fällt mit 217 Ja-Stimmen und 102 Gegenstimmen.

Alle Mitglieder des Präsidiums werden en bloc mit 204 Ja-Stimmen und 85 Gegenstimmen gewählt.

Das Präsidium nimmt die Wahl an und bekräftigt, die Kritik aufzunehmen und den Dialog suchen zu wollen.

#### **TOP 14      Satzungsänderung § 12, § 8 (8.4.)**

##### **§ 8 (8.4.) der Satzung soll wie folgt neu gefasst werden:**

##### **§ 8) Ende der Mitgliedschaft**

**8.4.** Der Ausschluss eines Mitgliedes erfolgt durch Beschluss des Präsidiums.

I Der Ausschluss kann erfolgen:

- a) bei schwerem Verstoß gegen die Vereinssatzung oder gröblich vereinsschädigendem Verhalten;
- b) bei unehrenhaftem Verhalten innerhalb oder außerhalb des Vereins.

II Der Ausschluss muss erfolgen wenn ein Mitglied länger als 6 Monate mit Zahlungen in Verzug ist und trotz zweimaliger Mahnung nicht zahlt.

III Von der Mitteilung des Beginns des Ausschlussverfahrens an ruhen alle Funktionen und Rechte des Betroffenen. Die Berufung an den Ehrenrat hat aufschiebende Wirkung.

## **§ 12 der Satzung soll wie folgt neu gefasst werden:**

### **§ 12) Das Präsidium**

**12.1** Das Präsidium besteht aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten, dem Schatzmeister, dem Präsidiumsmitglied für Abteilungen sowie maximal einem weiteren Präsidiumsmitglied für besondere Aufgaben. Zum Vizepräsidenten kann auch jedes Mitglied des Präsidiums (außer Präsident) gewählt werden.

**12.2** Der Verein wird durch zwei Präsidiumsmitglieder gemeinschaftlich vertreten. Vorstand im Sinne des § 26 BGB sind alle Mitglieder des Präsidiums.

**12.3** Das Präsidium wird von der Mitgliederversammlung für die Dauer von drei Jahren gewählt und bleibt bis zur Neuwahl im Amt.

**12.4** Scheidet ein Präsidiumsmitglied aus, bilden die verbleibenden Mitglieder bis zur nächsten Mitgliederversammlung das Präsidium. Scheidet der Präsident während der Amtszeit aus, übernimmt der Vizepräsident die Funktion bis zur nächsten Mitgliederversammlung. Verbleiben weniger als drei Präsidiumsmitglieder wird der/die Vorsitzende des Ehrenrates Mitglied des Präsidiums; seine/ihre bisherige Funktion ruht währenddessen. Außerdem hat innerhalb von 6 Wochen eine Neuwahl der ausgeschiedenen Präsidiumsmitglieder zu erfolgen.

**12.5** Bei Beschlussunfähigkeit des Präsidiums von mindestens 8 Wochen, die der Ehrenrat feststellt, gehen seine Aufgaben auf den Ehrenrat über, der umgehend mit einer Frist von vier Wochen eine außerordentliche Mitgliederversammlung zum Zwecke der Neuwahl des Präsidiums einzuberufen hat.

**12.6** Das Präsidium gibt sich eine Geschäftsordnung.

Der Antrag wird zurückgezogen und soll im folgenden Jahr erneut gestellt werden, da ein auffällig hoher Anteil der Mitglieder aufgrund der Uhrzeit die Jahreshauptversammlung bereits verlassen hat.

### **TOP 16      Verschiedenes**

Es erfolgten keine Wortmeldungen.

### **TOP 17      Schlusswort des Präsidenten**

Herr Schwick bedankt sich für die Teilnahme der Mitglieder und schließt die Versammlung.

Sitzungsende: 23.58 Uhr

**Für das Präsidium des DSC Arminia Bielefeld e.V.**

---

Hans-Hermann Schwick  
(Präsident)

---

Andreas Mamerow  
(Vize-Präsident)

**Als bestellte Protokollführerin**

---

Verena Hanke  
(Mitarbeiterin der DSC Arminia Bielefeld GmbH & Co. KGaA)

## **ANHANG zum Protokoll**

### **Jahreshauptversammlung 2008**

#### **TOP 5: Bericht des Präsidenten**

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
liebe Arminen,

auch in diesem Jahr ist mein Bericht von einem weiten Spannungsbogen gekennzeichnet. Auf der einen Seite haben wir am Wochenende den Abstiegsplatz verlassen, verfügen nicht zuletzt auch aufgrund von drei noch ausstehenden Heimspielen über alle Optionen auf den Ligaerhalt, haben aber das rettende Ufer noch nicht erreicht und aller Voraussicht nach fällt die sportliche Entscheidung über den Verbleib in der Bundesliga erst am letzten Spieltag. Andererseits sind die Strukturen des Vereines so erfolgreich vorangetrieben worden, dass wir so gut dastehen wie noch nie in der nunmehr fast 103-jährigen Geschichte unseres Vereines.

Ein Kernstück der Vereinsarbeit war sicherlich in Ausprägung einer sehr erfolgreichen Imagekampagne das Erreichen der 10.000 Mitgliederschwelle.

Das ausgelobte Auto eines Sponsors wurde im Rahmen einer angemessenen Veranstaltung neben anderen Preisen an die glückliche Gewinnerin, ein 12-jähriges Mitglied unserer Mädchenmannschaft übergeben. Der Verein als Bielefelds Imagerträger Nr. 1 in guten wie auch schlechten Zeiten hat in unserer Region eine feste Basis gefunden, was sich auch bei der Einweihung unseres neuen Fanshops in der vergangenen Woche dokumentiert hat, wo über 2000 Besucher und Kunden ihre Aufwartung machten, um die neu gestalteten Räume auf 300qm Verkaufsfläche in Augenschein zu nehmen. Man war gespannt auf das was geschaffen worden ist und es zeigt das ungebrochene Interesse am Verein unabhängig von den Spieltagergebnissen.

Auf der letzten Jahreshauptversammlung haben wir auch mitgeteilt, dass wir den Verein um neue Abteilungen erweitern und ein breiter gefächertes Angebot anbieten wollten, ohne in direkter Konkurrenz zu anderen Bielefelder Vereinen eintreten zu wollen. Mit der Billardabteilung haben wir den Anfang gemacht und es besteht durchaus die konkrete Möglichkeit, dass der Verein noch in diesem Jahr um eine weitere Abteilung bereichert wird.

Das herausragende Ereignis im Berichtszeitraum war der Bau der neuen Haupttribüne, als Herzstück der SchücoArena und kann als Lebenswerk dieses Vorstandes betrachtet werden. Mit der neuen Haupttribüne sind wir in der Champions League der Bundesliga angekommen, sowohl was Optik wie auch Hexenkesselatmosphäre oder aber die neuartigen und in der Liga einmaligen Skyoffices anbelangt.

Zur Erinnerung: Das staatliche Umweltamt hatte angekündigt keine Spielgenehmigung für die SchücoArena aus Schallschutzgründen mehr zu erteilen und wir standen vor der Wahl die Spielstätte vollständig aufzugeben, eine über 20m hohe Betonwand zu errichten, oder aber uns in dem verwaltungsgerichtlichen Verfahren mit den Anwohnern auf den Bau einer Haupttribüne zu einigen.

Aufgrund des von uns getroffenen Konsenses mit den Anwohnern ist ein entscheidendes Zeichen für die Zukunft gesetzt. Zum ersten Mal ist es gelungen, den Standort SchücoArena mit einem Stadion im Wohngebiet juristisch zu sichern. Die Rechtsunsicherheit ist nunmehr endgültig für alle Zeit beseitigt. Wirtschaftlich gibt das Stadion dem Verein Unabhängigkeit von den einzelnen Spielklassen und trotz der hohen Investitionskosten haben wir ein Stück mehr Wettbewerbsfähigkeit auch im Hinblick auf zukünftige Investitionen in den sportlichen Bereich geschaffen.



Von besonderer Bedeutung ist, dass erstmalig in unserer Vereinsgeschichte der Verein Eigentum hat und sowohl das Stadion wie auch das Almgelände bis auf die Hartalm in seinem alleinigen Eigentum steht. Den Vereinsmitgliedern gehört somit das Stadion und alle Einnahmen unter Einschluss der 1900 qm vermieteten Büroflächen in der neuen Haupttribüne fließen ausschließlich dem Verein zu.

Die Tribüne und die Vollendung des Stadions machen Arminia fit für die Zukunft und es ist nunmehr gelungen die Strukturfehler der 70er Jahre zu beseitigen, als nichts in die Strukturen investiert worden ist, obwohl alle Fernsehgelder seinerzeit noch von Platz 1-18 in gleicher Höhe zugeflossen sind.

Erwähnenswert ist, die erste Auslandsreise der Mannschaft im Auftrag der DFL nach China, um als Botschafter der Liga mitzuhelfen, für eine bessere Auslandsvermarktung Sorge zu tragen. Die Bundesliga hat hier erheblichen Nachholbedarf, da beispielsweise England 200, Italien und Spanien 60 Millionen und die Bundesliga lediglich 20 Millionen erzielt. Diese Potentiale müssen weiter ausgeschöpft werden, die letztlich jedem einzelnen Bundesligisten zu Gute kommt. Zeitnah soll von der Liga ein neuer Kooperationsvertrag mit China abgeschlossen werden und Arminia ist neben dem HSV in der Zusammenarbeit mit China Vorreiter in der Liga, andere Mannschaften wie Bayern München werden beispielsweise in diesem Jahr folgen.

Für den Einfluss kleinerer Vereine in der Frankfurter Zentrale ist es auch wichtig, dass Roland Kentsch in den Aufsichtsrat der DFL, Vorstand des DFB und in die Lenkungscommission für die Auslandsvermarktung seitens der DFL berufen worden ist.

In dem Berichtszeitraum des letzten Wirtschafts- und Kalenderjahres ist der Klassenerhalt hervorzuheben. In einem von vielen schon nicht mehr für möglich gehaltenen turbulenten und furiosen Endspurt hat die Mannschaft das Klassenziel erreicht und Siege gegen Gegner eingefahren, die von den Fachleuten nicht unbedingt für möglich erachtet worden sind. Ohne den Feuerwehrmann Ernst Middendorp, der eine bis dato lethargisch wirkende Mannschaft aufgerüttelt hatte, wäre nach dem Dafürhalten vieler Experten das Saisonziel nicht positiv gestaltet worden. Im weiteren Verlauf der jetzigen Saison wurde die Feuerwehrmentalität jedoch beibehalten, mit wechselnden Aufstellungen, die von vielen als Ursache für eine tief greifende Verunsicherung der Mannschaft gesehen wurde. Hierarchien wurden teilweise aufgelöst, ohne das neue Leistungsträger nachgewachsen sind.

Desaströse Niederlagen wie in Dortmund und Bremen mit der zweithöchsten Niederlage in der Bundesligageschichte des DSC Arminia Bielefeld, waren negative Höhepunkte, die auch das Selbstwertgefühl gerade der zu Auswärtsspielen fahrenden treuen Fans betroffen hat. Viele Experten fragen sich, wo ist die auf dem Feld erkennbare Handschrift, nach welchem System spielen wir insbesondere bei den Auswärtsspielen, wo ist das früher viel gelobte Zweikampfverhalten, insbesondere in der Hälfte des Gegners? Warum funktioniert das Spiel über die Außen und das Pressing nicht so wie früher? Der Trainer hatte in den entscheidenden Phasen mit großem Verletzungspech zu kämpfen und manche Niederlage ist sicherlich auch darauf zurückzuführen, dass gleich 3 Innenverteidiger gleichzeitig ausgefallen sind. Auf der anderen Seite hätten gerade in dieser Situation routinierte Spieler wie Vata und Borges weiterhelfen können. Das Verhältnis Mannschaft zum Trainer hatte sich so entwickelt, dass doch deutliche Zeichen der Disharmonie mit leistungshemmenden Folgen zu konstatieren waren.

Auf dem letzten Fan- und Mitgliederabend stand insbesondere Reinhard Saftig wegen des zu verantwortenden längerfristigen Vertrages Middendorp im Fokus der Kritik. Bei dem Abschluss eines Einjahresvertrag mit Thomas von Heesen waren seinerzeit viele Stimmen laut geworden, man müsse doch konzeptionell mittelfristig arbeiten und deshalb auch längere Verträge anbieten. Von diesem Denken hatte sich die Geschäftsführung auch leiten lassen. Der Aufsichtsrat hatte insbesondere wegen der Bonusoption für den Fall des

Klassenerhaltenes Bedenken über die Laufzeit, aber gleichwohl zugestimmt, unsere Geschäftsführer Saftig und Kentsch vor der aufkommenden Kritik bei jedem sich seinerzeit abzeichnenden Vereinswechsel des den Klassenerhalt sichernden Trainers Middendorp zu schützen. Beiden Geschäftsführern wäre dann der Weggang von Heesen und Rapolder, ebenso wie der von Middendorp argumentativ angelastet worden, obwohl nach erfolgreicher Arbeit Trainer wie Spieler oftmals aus rein finanziellen und sportlichen Gründen neue Wege suchen. Aufgrund der damaligen Diskussion hatte der Aufsichtsrat wie jedoch bereits nach dem Abschluss des Vertrages Middendorp seinerzeit beschlossen, das so lange Verträge zukünftig grundsätzlich mit keinem Funktionsträger Sport abgeschlossen werden sollen, weil die Aktualität des Tagesgeschäftes oft die konzeptionelle Planung und Mittelfristigkeit überholt und ein ruhiges Arbeiten erschwert oder teilweise sogar unmöglich macht.

Zu Reinhard Saftig: Der Verein geht davon aus, dass der Vertrag am 30.06.2008 endet und keine weitergehenden finanziellen Belastungen auf ihn zukommen. Selbstverständlich hat der Verein vor der Abberufung externe Fachanwälte für Arbeitsrecht mit einer neutralen Stellungnahme zur juristischen Situation beauftragt und erst nach Erhalt dieses für den Verein günstigen Votums den Aufsichtsrat angerufen und ihn durch Beschluss abberufen. Es war keine Bauchentscheidung aus dem Augenblick heraus, es waren nicht die Rufe von der Tribüne, oder ein Bauernopfer, sondern es war ein Entscheidungsprozeß der seit Beginn der Vertragsverhandlungen sich schleichend fortentwickelt hat. Sieht man davon ab, dass bestimmte bei den Verhandlungen vom Präsidium benannte Wünsche und Vorgaben nicht eingehalten worden sind, musste man in der täglichen Arbeit den Eindruck gewinnen, das durch die nicht so erfreuliche sportliche Entwicklung in Verbindung mit einer verstärkt auffallenden Kritik am Geschäftsführer Sport zu einer inneren Lähmung in der Arbeit führte, die dann letztlich auch zu einer Belastung des Vereins geworden ist. Vielleicht war auch der Ausdruck dieser inneren Lähmung ein Produkt der an sich unverständlichen Nachlässigkeit, den ihm vorgelegten angebotenen Vertrag trotz dreifacher Aufforderung nicht innerhalb der 4-Wochen-Frist nach GmbH Satzung schriftlich anzunehmen. Nach Eingang des neutralen Votums der von uns eingeschalteten externen Anwälte, haben wir entschieden aus vorgenannten Gründen, mit einem neuen Mann auf der sportlichen Kommandobrücke zusammen zu arbeiten. Wir sind davon überzeugt, dass wir mit Detlev Dammeier den richtigen Mann auf der richtigen Position gefunden haben. Er ist intimer Kenner des Vereines, seit dem Jahr 2000 Arminia, hat alle Höhen und Tiefen, Abstiege und Aufstiege mitgemacht, kennt die vielschichtigen Probleme, nicht nur als Trainer der Amateurmansschaft, sondern insbesondere auch in seiner Eigenschaft als Leiter der Jugend- und Nachwuchsabteilung.

Mit 523 Erst- und Zweitligaspielen ist er so erfahren und auch vernetzt, um Arminia sportlich wieder in die Erfolgsspur zu bringen. Wir gehen mit ihm den Weg eines jungen dynamischen und ehrgeizigen Fußballfachmannes, der aus dem Fußball selbst kommt und einen Bezug zur Region hat. Den gleichen Weg haben wir bereits in früheren Zeiten erfolgreich mit Thomas von Heesen, als ein Mann aus den eigenen Reihen beschritten, den gleichen Weg haben im Übrigen Mönchengladbach mit Christian Ziege und der VfB Stuttgart mit Horst Held gewählt. Und auch aus der jetzigen Zusammenarbeit innerhalb weniger Tage kann ich sagen, dass Detlev Dammeier sehr aktiv am Umbau der Mannschaft arbeitet, um die Alterstruktur für die Zukunft zu verbessern und zahlreiche sich abzeichnende Spielerwechsel zu kompensieren.

Nachdem das Stadion gebaut, die Finanzierung abgesichert und auch der Ausbau der Friedrich-Hagemann-Str. mit 2 weiteren Plätzen, unter anderem einem Kunstrasenplatz für dieses Jahr durchgeplant ist, müssen wir unser verstärktes Augenmerk auf die sportliche Seite lenken. Wir müssen wieder hungrig sein, uns sportlich zu verstärken und trotz des schmalen Etats versuchen, unabhängig von den strukturellen Maßnahmen jeden nur zur Verfügung stehenden Euro in die Mannschaft zu stecken. Wir wollen – auch wenn es mal zeitweilig zu Rückschlägen kommt – zu einem dauerhaften Mitglied der Bundesliga werden. Mit der neuen Tribüne haben wir hierzu die Chance und Möglichkeit, auch wenn durch

Vereine wie ‚Hoffenheim‘ der Platz an der Sonne immer schmaler wird. Diese Hungrigkeit habe ich zuletzt vermisst. Ich bin aber sicher, dass mit Detlev Dammeier dieser vorgezeichnete Weg erfolgreich beschritten wird.

Ein weiterer Kritikpunkt am Vorstand war in der letzten Zeit die Markenbildung mit der Konzentration auf den Begriff Arminia. Wir arbeiten nicht gegen, sondern wir arbeiten für die Fans. Wenn Sie das Gefühl haben, nicht richtig einbezogen zu werden, so werden wir das ändern. Durch meine verstärkte Anwesenheit auf der Geschäftsstelle, habe ich nicht nur das nunmehr institutionalisierte 8-Augen-Gespräch zwischen den Geschäftsführern, Trainer und Präsidenten eingeführt, was sich bewährt und als sehr segensreich erwiesen hat, sondern ich werde nunmehr auch regelmäßig in Abstimmung mit unserem Fanbeauftragten alle Mitglieder der Fan AG, d.h. Dachverband Schwarz-weiß-blaues Dach, Fanprojekt Bielefeld, die Fan- und Förderabteilung Arminia Supporters Club, die Fanbetreuung und den Fanbeauftragten zu regelmäßigen Treffen einladen, um Missverständnissen vorzubeugen, Gedanken auszutauschen, auch Kritik oder aber Anregungen aufzunehmen, sie zu prüfen und gegebenenfalls umzusetzen.

So haben wir das Arminia Logo, was im Übrigen unverändert bleibt, auch nach Anregungen aus Fanszene vor geraumer Zeit nach alten traditionellen Vorbildern neu gestaltet und durch Vorstandsbeschluss zum offiziellen Logo gemacht. Auf der Suche nach einem griffigen Slogan haben wir ebenfalls die Fans einbezogen und sind gespannt welche Vorschläge uns unterbreitet worden sind. Auf der anderen Seite bleibt der Vereinsname DSC Arminia Bielefeld bestehen und alle Fans können weiterhin den DSC bejubeln und ihn hochleben lassen, unsere Heimat ist die SchücoArena und Alm. An Identität geht nichts verloren. Die enorm erfolgreiche Imagekampagne mit der regionalen Anbindung bleibt ohnehin bestehen, aber wir müssen auch, und deshalb haben wir die professionelle Hilfe einer Marketingagentur in Anspruch genommen, Arminias Position überregional stärken und aufbauen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Hier ist Griffigkeit gefragt und da der Name Arminia ein Unikat im bezahlten Fußball darstellt, muss man dieses Unikat und diese Unverwechselbarkeit in den Vordergrund stellen.

Die Zusammenarbeit mit den Fans ist uns wichtig und die Nähe zu den Fans hat uns im Grunde genommen in der Vergangenheit auch ausgezeichnet. Durch diese regelmäßigen institutionalisierten Treffen glauben wir, dass Verein und Fans in der Zukunft näher zusammenrücken und ich sehe diesem Gedankenaustausch mit Spannung und auch mit Freude entgegen.

Liebe Arminen, sportlich wird aller Voraussicht nach möglicherweise erst am letzten Spieltag eine Entscheidung fallen. Wir haben im Berichtszeitraum bis auf den Hurra-Fußball, der zum Klassenerhalt führte, nur sehr wenig richtig gute Spiele absolviert. Das hing mit Verletzungen, ins Wanken geratenen Hierarchien und einer sich verändernden Alterstruktur zusammen. Die Leistung der Mannschaft hat sich unter Michael Frontzeck nicht nur stabilisiert, sondern die Leistungskurve ist deutlich nach oben gegangen und die Mannschaft hat sich von Spiel zu Spiel gesteigert. Ein deutlicher Aufwärtstrend in kämpferischer und spielerischer Hinsicht ist festzustellen. Die Mannschaft hat im Spiel gegen Karlsruhe durch den Willen zum Sieg durch Kampf bis zur letzten Sekunde das Glück erzwungen und den Dreier geholt. Der Glaube ein Spiel drehen zu können ist zurückgekommen und ein derartiger Last Minute Sieg kann ein Schub, eine Initialzündung auch gerade für die nächsten Begegnungen auslösen. Wir sind seit 4 Spieltagen ungeschlagen und waren auch Vereinen in den oberen Tabellenregionen zumindest ein ebenbürtiger Gegner. Wenn wir jetzt die Nerven behalten, und uns auch vor leichten Rückschlägen nicht umwerfen lassen, alle zusammenhalten, werden wir auch im nächsten Jahr die Bundesliga in der dann fertig gestellten SchücoArena zu Gast haben. Und den Vereinsrekord der 80er Jahre mit einer ununterbrochenen 5-jährigen Bundesligazugehörigkeit eingestellt haben.

Zeitweilig wurde durch den Fußball mit angezogener Handbremse und der daraus resultierenden schlechten Stimmungslage überdeckt, dass es dem Verein so gut geht wie noch nie zuvor in seiner 103-jährigen Geschichte,

Die Standortfrage ist geregelt, wir haben das Stadion vollständig neu gebaut, die neue Haupttribüne ist ein Juwel, um das uns andere Vereine beneiden. Es steht im alleinigen Eigentum des Vereines der schwarze Zahlen schreibt, das Kapital liegt auf der richtigen Seite, finanziell und von den Strukturen geht es uns so gut wie nie zuvor. Aus diesem Grunde stellen wir uns gesamt noch einmal zur Wahl, und bitten, uns ihr Vertrauen auszusprechen.

Zu unserem Glück fehlt nur der Klassenerhalt.

Unterstützen wir die Mannschaft und das Team um Detlev Dammeier und Michael Frontzeck, dass es im Abstiegskampf die Nerven behält, nicht verkrampft, sondern die ihr von vielen Seiten attestierte Bundesligafähigkeit unter Beweis stellt und die letzten Punkte einfährt.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

## TOP 6: Finanzbericht

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freunde der Arminia,  
liebe Arminen,

wir haben gerade von unserem Präsidenten Hans-Hermann Schwick gehört, dass unser Verein trotz einiger Probleme, die erfolgreichste Zeit seiner fast 103-jährigen Geschichte durchlebt. Wir sind seit 4 Jahren im Konzert der Großen dabei und haben aus unserer Sicht berechnete Hoffnung, trotz des schwierigen Saisonverlaufs erneut den Klassenerhalt schaffen zu können, weil unsere Mannschaft gezeigt hat, dass sie als Einheit funktioniert.

Dennoch belegt der Saisonverlauf, dass es für die kleineren Clubs erneut schwieriger geworden ist, im Wettbewerb der 1. Bundesliga bestehen zu können. Die gerade veröffentlichten Zahlen der Deutschen Fußball Liga zur Spielzeit 2006/2007 belegen, dass die Ungleichverteilung der Umsätze weiter zugenommen hat. Insgesamt setzten die 36 Clubs der 1. und 2. Bundesliga € 1,75 Mrd. um, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um mehr als € 200 Mio. bedeutet.

Der Durchschnittsumsatz eines Erstligisten lag hierbei bei € 81 Mio., der Durchschnittsumsatz der Clubs die die ersten 6 Plätze belegt haben, lag bei € 137 Mio. Unser Umsatz betrug insgesamt rd. € 34 Mio. Dieser Wert bedeutet für uns einen neuen Vereinsrekord, gleichwohl macht er nur noch knapp 42 Prozent des Durchschnittsumsatzes der Bundesliga aus – im Vorjahr waren es immerhin noch 45 Prozent. Der von den 6 Spitzenclubs erwirtschaftete Wert in Höhe von € 137 Mio. ist also etwa viermal so hoch wie der von Arminia.

Wesentliche Ursache für die weitere Öffnung der Schere ist der neue Verteilungsschlüssel für die Mediaeinnahmen, der die erfolgreicherer Clubs verstärkt begünstigt. Allerdings bringt der neue Verteilungsschlüssel auch eine relative Begünstigung der Absteiger aus der 1. und 2. Bundesliga mit sich.

Der Personalaufwand für den Spielbetrieb belief sich im Durchschnitt der 1. Bundesliga auf € 29,4 Mio. und hat damit eine Steigerung um nochmals € 1 Mio. erfahren. Unser Aufwand lag im Geschäftsjahr bei € 15,6 Mio. und konnte damit innerhalb der letzten beiden Geschäftsjahre um fast 40 Prozent erhöht werden. Dieser Anstieg ist der wesentliche Grund dafür, dass der Jahresüberschuss der Kapitalgesellschaft, über deren wirtschaftliche Entwicklung im Einzelnen ich noch berichten werde, auf T€ 69 zurückgegangen ist. Wir haben alles im Rahmen unserer wirtschaftlichen Möglichkeiten Vertretbare getan, um die Mannschaft sportlich zu stärken, sind jedoch trotz größter Anstrengungen nur in der Lage, die Hälfte des durchschnittlichen Aufwandes der gesamten Liga zu schultern. Vor diesem Hintergrund ist immer wieder zu betonen, wie hoch die Leistung der Mannschaft und der sportlichen Leitung insgesamt einzuschätzen ist. Es ist nicht einfach, im Wettbewerb der 1. Bundesliga zu bestehen - und dennoch hat unsere Mannschaft gerade in den letzten Spielen gezeigt, dass sie gegen jeden Gegner bestehen kann.

Die Steigerung des Personalaufwandes für den Spielbetrieb war möglich trotz der hohen Aufwendungen für den Stadionbau und andere investive Maßnahmen. Ich will deutlich betonen, dass es nicht so ist, dass wegen des Tribünenbaus die sportliche Stärkung nicht möglich war. Natürlich wird uns die Fertigstellung des Stadionbaus auch in den nächsten Jahren wirtschaftlich belasten, weil wir - im Gegensatz zur Situation in anderen Städten - von der Stadt Bielefeld fast keine Unterstützung in finanzieller Hinsicht erfahren. Im Gegenteil, wir sind mit Gewerbesteuerzahlungen in Höhe von T€ 734 und Lohnsteuer i. H. von € 16.531 Mio. für mittlerweile 150 sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer sowie Körperschaftssteuer in Höhe von T€ 702 für die letzten Jahre ein nicht unwesentlicher Steuerzahler für die Stadt. Dennoch war die Vollendung des Stadions alternativlos, weil nur so dem Lärmschutz genüge getan werden konnte und damit letztlich der Standort in der

Innenstadt zu sichern war. Es sei noch einmal deutlich gesagt: Wir hätten ansonsten den Standort aufgeben müssen. Und ob es uns gelungen wäre, an anderer Stelle ein für uns adäquates Stadion mit einem Gesamtaufwand von min. € 50 Mio. zu errichten, darf bezweifelt werden, weil auch hierfür aller Voraussicht nach keine kommunale Unterstützung zu erhalten gewesen wäre. Im modernen Städtewettkampf haben sich hier fast alle anderen Kommunen politisch anders aufgestellt. Beispielhaft sei nur die Landeshauptstadt von Rheinland-Pfalz erwähnt, die Mainz 05 bei dem gerade beschlossenen Stadionneubau mit mehr als €50 Mio. unterstützen wird.

Wir haben mit dem Endausbau des Stadions Standortsicherung betrieben, da erstmals in der mehr als 103-jährigen Geschichte des Vereins das Stadion planungsrechtlich vollständig gesichert ist. Es befindet sich zudem zu 100 Prozent im Eigentum des Vereins und stellt damit einen Vermögenswert dar, auf den im Notfall dadurch, dass wir auch Büroflächen integriert haben und damit Vermögensreserven vorhanden sind, auch zurückgegriffen werden kann. Nicht unerwähnt lassen will ich, dass zum Vergleich mit den Anwohnern auch der Kauf zweier Mehrfamilienhäuser im Eingangsbereich der Melanchthonstraße gehörte. Nur durch den Kauf war die Einigung mit den beiden Eigentümern zu erzielen. Deswegen war der Kauf der 2 Häuser zwingend notwendig.

Seit 3 Spieltagen sind wir nunmehr in der glücklichen Situation, dass die Zuschauerbereiche der neuen Haupttribüne fast vollständig genutzt werden können. Der Fanshop ist bereits am 1. Tag mit mehr als 2000 Besuchern positiv angenommen worden. Umgesetzt werden musste an den Spieltagen erstmalig das Sicherheitskonzept des DFB, das eine eindeutige Trennung in 4 Sektoren vorsieht. Da dies für die Besucher der Südtribüne die Begehung der Westseite unmöglich macht, wird die Situation von vielen als nicht optimal empfunden. Wir haben daher bereits mit der DFL und dem DFB Kontakt aufgenommen, inwieweit hier eine Öffnung der verschiedenen Stadionbereiche – vielleicht unter gewissen Voraussetzungen – möglich sein könnte. Die Diskussion läuft, über den Ausgang kann ich an dieser Stelle noch keine Prognosen abgeben, weil unser Stadion im Vergleich zu anderen nach wie vor beengt ist. Es hat viele Vorteile, ein atmosphärisch dichtes Stadion im Innenstadtbereich zu haben; dies hat andererseits aber den Nachteil, dass auch Fluchtwege, die in Notsituationen nun einmal vorhanden sein müssen, beengt sind. Seien Sie sicher, dass wir alles tun werden, um hier eine bessere, aber sicherheitstechnisch noch akzeptable Situation zu schaffen.

Auch in diesem Jahr werde ich Ihnen wegen der gegebenen wirtschaftlichen Einheit von ausgegliederter Kapitalgesellschaft und Verein neben Details aus dem Jahresabschluss des e. V. auch die Kerndaten des Jahresabschlusses der KGaA bekannt machen. Hinweisen möchte ich nochmals darauf, dass die heutige Mitgliederversammlung nur über den Jahresabschluss des Vereins beschließen kann.

Der Jahresabschluss der KGaA war bereits Gegenstand einer Hauptversammlung, die vor einer Woche stattgefunden hat, wobei der Aufsichtsrat, die persönlich haftende Gesellschafterin der KGaA, die DSC Arminia Bielefeld Management GmbH und der alleinige Aktionär, der DSC Arminia Bielefeld e.V., vertreten waren. Bei dieser Hauptversammlung hat das Präsidium, als Vertreter des DSC Arminia Bielefeld e.V., im Rahmen einer Abstimmung dem von der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2007 vorgelegten Jahresabschluss nebst Lagebericht und Bericht des Aufsichtsrates einstimmig zugestimmt. Der Jahresabschluss ist somit in der Hauptversammlung formal festgestellt und der persönlich haftenden Gesellschafterin und den Mitgliedern des Aufsichtsrates Entlastung erteilt worden.

Der Aufsichtsrat, dem die Herren Schwick als Vorsitzender, Daudel als stellvertretender Vorsitzender, sowie die Herren Anstoetz, Bosse, Brinkmann, Langenscheidt, Leopoldseder, von Schubert und Walpurgis angehören, hat in der eben erwähnten Hauptversammlung wie folgt berichtet:

„Der Aufsichtsrat nahm im abgelaufenen Geschäftsjahr 2007 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden. Der Aufsichtsrat ist regelmäßig mündlich und schriftlich über die Geschäftsentwicklung, über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens, über anstehende Grundsatzfragen der Unternehmenspolitik und über wesentliche Investitionsvorhaben unterrichtet worden. Der Aufsichtsrat hat die wichtigen Geschäftsvorfälle und die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit der Geschäftsführung besprochen und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben 7 ordentliche und 2 a. o. Aufsichtsratsitzungen stattgefunden. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratsitzungen in regelmäßigem Kontakt mit der Geschäftsführung und ließ sich über aktuelle Entwicklungen und wesentliche Geschäftsvorfälle informieren. Über Projekte und Vorhaben, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung und Eilbedürftigkeit waren, wurde der Aufsichtsrat zwischen den Sitzungen unterrichtet und – sofern erforderlich - um Meinungsbildung und Beschlussfassung gebeten. Insbesondere haben wir mit der Geschäftsführung der Gesellschaft unterjährig auch die jeweilige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft regelmäßig erörtert.

Die DSC Arminia Bielefeld Management GmbH, Bielefeld, hat uns den Vorschlag vorgelegt, den sie als persönlich haftende Gesellschafterin der Hauptversammlung für die Verwendung des Bilanzgewinns machen will. Diesbezüglich schlägt die persönlich haftende Gesellschafterin DSC Arminia Bielefeld Management GmbH der Hauptversammlung der DSC Arminia Bielefeld GmbH & Co. KGaA vor, den Bilanzgewinn per 31. Dezember 2007 in Höhe von Euro 1.753.699,53 auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, den Jahresabschluss festzustellen und der persönlich haftenden Gesellschafterin, der DSC Arminia Bielefeld Management GmbH, für das Geschäftsjahr 2007 Entlastung zu erteilen.“

Den Bericht des Verwaltungsrates, der bekanntlich das Aufsichtsorgan des Vereins ist, wird Ihnen unter TOP 8 der Vorsitzende des Verwaltungsrates, Herr Lohmeier, vortragen. Der Verwaltungsrat setzt sich aus den Personen Lohmeier, Henrichsmeyer, Bär, Garstecki und Strathmann zusammen, wobei Herr Henrichsmeyer die Position des stellvertretenden Vorsitzenden innehat.

Wie in den Vorjahren wurde die KGaA durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG geprüft. Dem Bericht der Geschäftsführung wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt, wonach die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind, bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind und bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch die Geschäftsführung sprechen. Auch in diesem Geschäftsjahr war der Prüfungsvorgang Teil des Lizenzierungsverfahrens für die zu lizenzierende Spielzeit 2008/09 gewesen, wobei auch in diesem Jahr die Planansätze für die nächste Spielzeit zu prüfen waren und zu keinerlei Beanstandungen geführt haben. Darüber hinaus war erneut eine sogenannte Kapitalflussrechnung als Teil des Lizenzantrages zu erstellen, aus der hervorzugehen hat, dass die Liquiditätssituation des Lizenzbewerbers unkritisch ist.

Die KPMG ist im Übrigen auf der Hauptversammlung einstimmig zum Abschlussprüfer des Jahres 2008 gewählt worden.

Der Jahresabschluss des Vereins wird unverändert von unserem bekannten Steuerberater Norbert Leopoldseder erstellt und enthält folgende Schlussbewertung: „*Der diesem Bericht beigefügte Jahresabschluss ist von mir anhand der mir vorgelegten Bücher und Bestandsnachweise sowie der von der Geschäftsführung erteilten Auskünfte erstellt worden.*

Die Buchführung und das Inventar habe ich auf ihre Plausibilität beurteilt. Dabei sind mir keine Sachverhalte bekannt geworden, die gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses sprechen.

Die Bücher der Gesellschaft sind ordnungsgemäß geführt. Zur Bewertung ist zusammenfassend festzustellen, dass die Wertansätze der Vermögens- und Schuldposten vollständig vermittelt wurden. Allen am Bilanzstichtag bestehenden Risiken, die für uns bis zur Aufstellung erkennbar waren, ist durch Bildung ausreichender Wertansätze und Rückstellungen Rechnung getragen“.

Der Bericht selbst enthält im Einzelnen Folgendes:

### **Rechnungslegung per 31.12.07**

#### **e.V.:**

Der Verein bezieht seine Einnahmen im Wesentlichen aus Lizenzen, Mieten, Pacht und Beteiligungen. Hierbei gilt unverändert der Grundsatz, dass die Pacht so ermittelt wird, dass der Verein jederzeit in der Lage ist, den Kapitaldienst für die langfristigen Verbindlichkeiten zu leisten, die im Zusammenhang mit den investiven Maßnahmen des Vereins stehen. Im vergangenen Jahr musste wegen der erheblichen Investition in unser Jugend- und Leistungszentrum an der Friedrich-Hagemann-Str. die Pacht von € 1,256 Mio. auf € 1,5 Mio. erhöht werden.

Durch die Investitionen in das Stadion insgesamt wird es erforderlich sein, die Pacht für die nächsten Jahre auf € 2,8 Mio. zu erhöhen.

Daneben leistete die KGaA € 1,19 Mio. Lizenzgebühren (im Vorjahr € 1,14 Mio.) an den Verein. Beide Positionen - Pacht und Lizenzgebühren - werden somit nach Endausbau des Stadions einen Wert von etwa € 4 Mio. ausmachen, der von der KGaA aufzubringen sein wird. Ich habe schon im letzten Jahr klar gemacht, dass dieser Wert so beeindruckend hoch ist, dass weitere Belastungen nicht mehr zu rechtfertigen sind, wenn wir den sportlichen Bereich wettbewerbsfähig halten wollen.

- Die Bilanzsumme des Vereins beläuft sich auf € 23,7 Mio. (nach € 10,8 Mio. zum letzten Bilanzstichtag). Wesentlicher Grund für den Anstieg ist natürlich die Baumaßnahme, aber auch der Kauf des Stadiongrundstückes von der Stadt.
- Das Sachanlagevermögen beträgt rd. € 20 Mio. (nach € 8,0 Mio. im Vorjahr). Es handelt sich im Wesentlichen um unser Stadion und unser Trainingsgelände. Hierbei erreichten die Abschreibungen T€ 764 (Vorjahr T€ 826).
- Dem stehen langfristige Bankverbindlichkeiten in Höhe von € 11,8 Mio. gegenüber (nach rund € 3 Mio. im Vorjahr).
- Das Beteiligungsvermögen beträgt unverändert rd. € 2,5 Mio., was dem Stamm- und Kommanditkapital der Kapitalgesellschaften entspricht, das der Verein hält.
- Daneben ist die Passivseite der Bilanz des Vereins durch Verbindlichkeiten gegenüber der Kapitalgesellschaft in Höhe von rund € 9,9 Mio. (nach € 7,6 Mio. im Vorjahr) gekennzeichnet. Diese Verbindlichkeiten werden nur aus zukünftigen Ausschüttungen sukzessive zurückgeführt werden können.
- Hintergrund dieses Verrechnungskonto ist im Wesentlichen die gegenüber der 20-jährigen Abschreibungsdauer für das Stadion schnellere Tilgung der Bankverbindlichkeiten.
- Das Vereinsergebnis ist erneut positiv und beträgt rund T€ 497 (nach € 1,4 Mio. im Vorjahr). Hierdurch bedingt haben sich auch die Bilanzverhältnisse des Vereins zum Stichtag erneut verbessert. Erstmals seit Jahren weist der Verein wieder ein positives Kapitalkonto aus. Es beträgt T€ 310.



Die Zahlen der Vereinsbilanz haben somit in Zusammenhang mit dem Stadionausbau eine beeindruckende Größenordnung erreicht. Die Rückzahlung der langfristigen Bankverbindlichkeiten wird uns noch über Jahre hinaus belasten. Andererseits können wir alle miteinander stolz darauf sein, mit dem Stadion einen erheblichen Vermögenswert geschaffen zu haben, der weit über der Höhe der Bankverbindlichkeiten anzusiedeln ist. Über die Höhe der stillen Reserven im Stadion lässt sich vortrefflich streiten, aber die Stadien in vergleichbarer Größenordnung, die gegenwärtig errichtet oder geplant werden, kosten alle zwischen € 50 – 70 Mio.

- Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen zeigen mit der anhaltend steigenden Zahl der Mitglieder einen weiter aufwärts gerichteten Wert und haben sich mit nun rd. T€ 400 in den vergangenen 2 Jahren mehr als verdoppelt. Hier rechne ich mit anhaltend steigenden Einnahmen, da das Wachstum im Mitgliederbereich erfreulicherweise anhält. Aktuell haben wir 10.544 Mitglieder (Vorjahr 8437). Allein der ASC hat heute 4386 Mitglieder (Vorjahr 3648).
- Die Zusammenarbeit mit dem ASC ist ausgesprochen positiv zu bewerten. Hierfür möchte ich mich auch im Namen des Gesamtvorstandes ausdrücklich bei Herrn Seibt und seinen vielen aktiven Mitstreitern bedanken – vor allen Dingen auch deshalb, da wir wissen, dass es bei der in Kürze stattfindenden Mitgliederversammlung des ASC einen personellen Wechsel im Führungsgremium geben wird. Ausschlaggebend hierfür sind vor allen Dingen private Gründe. Dennoch ist festzuhalten, dass der Erfolg des ASC so überwältigend war und ist, dass die dadurch anfallende Arbeit kaum noch ehrenamtlich geschultert werden kann.

Danken müssen wir dem ASC aber auch deshalb, weil er wesentliche Teile seiner Einnahmen anderen Gliederungen des Vereins zur Verfügung gestellt hat. Seinerzeit von einigen geäußerte Bedenken hinsichtlich der Gründung und der Rolle des ASC haben sich – wie zu erwarten war – als völlig unbegründet erwiesen.

#### **zur KGaA zunächst einige Bilanzdaten:**

- Die Bilanzsumme der KGaA betrug €17,14 Mio. (nach € 15,25 Mio. im Vorjahr); konsolidiert mit dem Verein somit €28,5 Mio.
- die Forderungen gegenüber dem Verein belaufen sich unverändert auf rund € 9,870 Mio. (nach € 7,7 Mio. im Vorjahr), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestanden in Höhe von T€ 296 (gegenüber € 1,8 Mio. im Vorjahr)
- Spielerwerte sind in Höhe von € 3,0 Mio. aktiviert (gegenüber € 3,7 im Vorjahr). Hier sehen wir unverändert erhebliche stille Reserven.
- Erstmals seit Jahren weist die Aktivseite per 31.12.2007 ein Bankguthaben aus; es betrug € 1,54 Mio. Wir sind liquide und im kurzfristigen Bereich gesund aufgestellt.
- Das Grundkapital beträgt nach wie vor € 2,5 Mio. Durch den Jahresüberschuss in Höhe von rd. T€ 69 (Vorjahr € 1,8 Mio.) konnte das Eigenkapital auf € 4,35 Mio. (Vorjahr € 4,284 Mio.) gesteigert werden. Dies entspricht einer Quote von 25,3% (Vorjahr 28%) der Bilanzsumme, was als ein für ein Profisportunternehmen guter Wert bezeichnet werden kann.
- Darüber hinaus stehen in Form des Anleiheertrages i. H. von € 2,92 Mio. weitere nennenswerte Mittel der KGaA langfristig zur Verfügung. Wenn die Tribüne fertig gestellt sein wird, werden wir wie versprochen die 2100 Anleger, die zur Finanzierung der Tribüne beigetragen haben, auf dem Stadiongelände namentlich verewigen.
- Eine weitere größere Einzelposition der Passivseite sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von € 1,557 Mio. (nach € 2,121 Mio. im Vorjahr); davon entfallen T€ 275 auf Spielertransfers (Vorjahr T€ 740).

- Auch die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von € 2,36 Mio. (nach € 2,48 Mio. im Vorjahr) enthalten eine Darlehensposition i. H. von T€ 480 (nach T€ 790 im Vorjahr) gegenüber Nichtkreditinstituten; aber auch eine Verbindlichkeit gegenüber dem Finanzamt in Höhe von T€ 973, die zwischenzeitlich vollständig bezahlt ist.

### Zur Gewinn und Verlustrechnung

Die Gesamtleistung der KGaA betrug rd. € 32,6 Mio. (nach € 32,2 Mio. im Vorjahr). Unter Einbeziehung unserer Merchandising-Tochter Planet Arminia, die einen Umsatz von T€ 930 nach T€ 770 im Vorjahr erwirtschaften konnte, hat die Arminia Gruppe eine Gesamtleistung von € 33,5 Mio. erreicht, was eine Steigerung von rd. T€ 500 gegenüber dem Vorjahr entspricht. Hierbei kommt der oben bereits erwähnte Jahresüberschuss in Höhe von T€ 69 (Vorjahr € 1,77 Mio.) zum Ausweis.

Der Umsatz setzt sich im Einzelnen zusammen aus:

Bei der Bewertung der Zahlen ist zu berücksichtigen, dass die gestiegenen Mediaerlöse aus dem Spielbetrieb der Bundesliga die ausgebliebenen Erlöse aus dem DFB-Pokalwettbewerb kompensiert haben. Darüber hinaus konnte mit € 2,2 Mio. ein durchaus nennenswerter Transfererlös realisiert werden. Die Werbeeinnahmen sind aufgrund einer Änderung der Bewertungsmethodik leicht rückläufig, werden aber schon in 2008 in Zusammenhang mit der Fertigstellung des Stadions eine nennenswerte Steigerung erfahren.

Diese Steigerung ist auch auf das große Engagement unseres Vermarktungspartners SPORTFIVE zurückzuführen, wo der Leiter Martin Kollenberg mit seinem Team hervorragende Arbeit leistet. Gerade das laufende Spieljahr war durch die permanent veränderte Baustellensituation für SPORTFIVE schwierig zu organisieren. Das SPORTFIVE Team hat die damit verbundene Herausforderung angenommen und weitere Sponsoren hinzugewinnen können. Vielen Dank dafür.

Nun freuen wir uns gemeinsam auf die Vermarktungsaufgabe im Zusammenhang mit der neuen modernen Haupttribüne. Die Logen auf der unteren Ebene sind bereits komplett vermarktet und ich bin mir sicher, dass die noch nicht vermieteten Logen auf der oberen Ebene spätestens dann vermietet werden können, wenn das Stadion fertig gestellt sein wird und den grandiosen Blick auf die Stadt und die Umgebung freigibt.

Die positive Umsatzentwicklung ging einher mit einem weiteren Anstieg der Personalaufwendungen für den Spielbetrieb, um € 2,4 Mio. auf nunmehr € 15,6 Mio. Innerhalb der vergangenen 2 Jahre haben wir somit die Aufwendungen in diesem Bereich um fast 40% gesteigert. Dennoch erreichen wir damit nur gut 50% des Erstligadurchschnittswertes von knapp € 30 Mio. Für das laufende Jahr rechnen wir mit einem nochmaligen Umsatzanstieg von knapp 10% für die 1. Bundesliga. Hierbei wollen wir einen Jahresüberschuss von rd. € 1 Mio. erzielen, um eine gewisse Reserve zu haben, die wir angesichts einiger Risiken im investiven und sportlichen Bereich für erforderlich halten.

Liebe Arminen, unser Club ist auch im vergangenen Jahr in vielfältiger Hinsicht wettbewerbsfähiger geworden. Die wirtschaftlichen Verhältnisse sowohl der KGaA als auch des Vereins stellen sich geordnet dar. Wir haben – es sei noch einmal betont – das vollständige Eigentum am Stadion realisiert und erstmalig in der mehr als 100-jährigen Vereinsgeschichte den Standort planungsrechtlich abgesichert. Dennoch – auch darauf sei ausdrücklich hingewiesen – müssen wir weiterhin daran arbeiten, alle Erlösquellen zu optimieren, um im Wettbewerb der Großen bestehen zu können. Das Erlöspotential im Zuschauerbereich ist hierbei durch die Kapazität des Stadions begrenzt, aber auch dadurch, dass wir bei unserer Preisgestaltung auch immer soziale Kriterien berücksichtigen wollen. Als steigerungsfähig hingegen sehen wir die Sponsoringerlöse an. Um hier auch für überregionale Sponsoren interessanter zu werden, haben wir mit professioneller

Unterstützung ein neues Markenbild erarbeitet. Wir wollen damit erreichen, dass Arminia modern, aber auch vor allem nach außen hin einheitlich in Erscheinung tritt. Diese Professionalität wird heute von potentiellen Großsponsoren vorausgesetzt, bevor sie sich finanziell engagieren.

Die für uns wesentliche Erlösquelle, die Mediaeinnahmen, sind heute noch stärker als früher vom sportlichen Erfolg abhängig. Sollte das aus meiner Sicht völlig unverständliche Kartellamtsverfahren eine Hinwendung zur Individualvermarktung nach sich ziehen, würde sich der Zusammenhang mit dem sportlichen Erfolg bei dieser Erlösquelle noch einmal verstärken. Auch aus diesem Grunde müssen wir alles daran setzen, die Klasse zu halten. Nur die 1. Bundesliga sichert uns die Einnahmen, die wir brauchen, um uns in den nächsten Jahren weiter zu stabilisieren und zu verbessern. Ich bin mir sicher, dass Trainerteam und Mannschaft alles in ihrer Macht Stehende tun werden, um das für uns alle so wichtige Ziel zu erreichen.

Wie immer wird hierbei professionell und geräuschlos das Team hinter dem Team seinen Beitrag leisten und die Mannschaft mit großem Engagement und Professionalität unterstützen. Unsere vielen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Geschäftsstellenmitarbeiter haben insbesondere in den vergangenen Monaten auch durch den Stadionausbau über das normale Maß hinausgehende Belastungen erfahren. Sie haben gerade erst wieder vor 14 Tagen in Zusammenhang mit der Eröffnung des Fanshop gezeigt, wozu sie durch unermüdlichen Einsatz in der Lage sind. Hierfür gilt ihnen der besondere Dank des Vorstandes und der Geschäftsführung.

Wir alle gemeinsam, Mannschaft, Geschäftsstellenmitarbeiter und Mitglieder gleichermaßen haben unsere Arminia auf einen erfolgreichen Kurs gebracht, doch auch weil unsere Wettbewerber sich weiterentwickeln, liegt in sportlicher und organisatorischer Hinsicht noch viel Arbeit vor uns. Wir können es nur gemeinsam, aber wir werden es auch gemeinsam schaffen, denn Arminia und sein Stadion gehören uns allen – und nicht einem Investor oder Großunternehmen – und liegen uns allen am Herzen.

Vielen Dank für Ihre und Eure Aufmerksamkeit.

